Ausgabe 53 Oktober 2009

www.em-box-info.de

Em-Box-Info

Journal für die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund

Und wie hältst du's mit der Umwelt?

Der Müll, die Stadt und die Bürger: Nicht nur das Beispiel Energiesparlampe wirft Fragen auf

Südlich vom Emmertsgrund renaturiert HeidelbergCement in Leimen sein einstiges Abbaugebiet. Was sich an Pflanzen und Tieren dort wieder ansiedelt, erfuhren interessierte Leute vom Berg und aus dem Tal bei einer Führung durch den Heidelberger Naturschutzbund. Foto: Björn Kindler

Von der Umwelt haben wir hier alle genug auf dem Berg. Natürlich im positiven Sinne: Wald, Wiesen, Weinberge – mehr oder weniger vor der Haustür, zum Greifen nah. Andere Stadtteile haben die Autobahn nebenan, Tag und Nacht. Auf dem Emmertsgrund und dem Boxberg schauen wir fast von jedem Punkt, an dem wir uns gerade befinden, ins Grüne. Und die Luft ist frisch und sauber. Aber Umwelt ist nicht nur zum Gucken und darin Wohlfühlen da. Spätestens seit Beginn der Umweltbewegung in Deutschland in den 70er Jahren heißt die Gretchenfrage hierzulande: „Und wie hältst du's mit der Umwelt?" Da muss sich jeder entscheiden, ob er die Umwelt – die unser aller Lebensgrundlage ist – schützen will.

Wird der randvolle Auto-Aschenbecher mal schnell am Parkplatz auf die Straße gekippt oder ordentlich im nächsten Abfallbehälter entsorgt? Schmeißt man die abgelaufenen Batterien des MP3-Players kurzerhand in den Restmüll oder trägt man sie in die grüne Plastikbox beim Supermarkt? Oder, ganz aktuell: Was macht man mit der verbrauchten Energiesparlampe, die ja bekanntlich die gute alte Glühbirne Schritt für Schritt ablöst? Ab in den Hausmüll oder Ablieferung bei einer speziellen Annahmestelle?

In diesem Punkt ist der Verbraucher zugegebenermaßen ziemlich allein gelassen worden, denn, wie wir in dieser Ausgabe der Em-Box berichten, die Entsorgungsfrage dieser neuen Lampengeneration ist auch in den Bergstadtteilen keinesfalls klar und zufriedenstellend gelöst. Auch über den Gefährdungsgrad durch möglicherweise freiwerdende giftige Quecksilberdämpfe ist sich die Wissenschaft keineswegs einig. Was ist zum Beispiel mit der Luftkonzentration in geschlossenen Müllräumen wie in den Großwohnanlagen auf dem Emmertsgrund, wenn sich in den Containern zerbrochene Röhren von Energiesparlampen befinden? Auch über diese Frage haben wir uns in diesem Heft Gedanken gemacht.

Verbraucher ziemlich allein gelassen

Die Umwelt ist ein weites Feld, das oft weiter reicht, als wir zu denken bereit sind. Machen wir uns bewusst, wie das (günstig beim Discounter gekaufte) Fleisch, das wir uns auf den Teller laden, erzeugt ist – nämlich häufig unter Bedingungen, die man nur Tierquälerei nennen kann? Reden wir über den gigantischen Verlust von tropischem Regenwald, der für gewinnbringende Viehzucht in Kauf genommen wird? Tomaten aus Spanien sind vielleicht unschlagbar im Preis – aber denken wir darüber nach, welche Unmengen an Wasser tagtäglich in den Plantagen Südspaniens dafür verbraucht werden?

Fortsetzung auf Seite 2

Heute für Sie

- **Zusammenhocken**
  Bürger wollen ihren Stadtteil selbst managen (S. 4)
- **Neuer geht's nicht**
  Bezirksbeiräte ernannt (S. 9)
- **Sind wir noch zu retten?**
  Fachleute referieren über Umweltprobleme (S. 10)
- **Von Krieg und Kabale**
  Zwei Künstler kommen auf den Berg zurück (S.15)
- **Menschenfischerin**
  Pfarrerin eingeführt (S. 18)
- **Hart aber fair**
  Rugby im Kommen (S. 25)
- **So ein Müll!**
  Über den Umgang mit Energiesparlampen (S. 26)

Fortsetzung von Seite 1

Wir freuen uns über Schnäppchenkäufe in den großen Textilketten – die skandalösen Hungerlöhne, die für die Fertigung in asiatischen Ländern gezahlt werden, verdrängen wir hübsch in entfernte Ecken unseres Bewusstseins. Und unsere Lebensmittel kaufen wir sowieso nicht in den beiden Märkten auf dem Boxberg und dem Emmertsgrund, sondern lieber „unten" bei den Discountern. Dabei – die EmBox hat's ausgerechnet (Nr. 50, S. 28) – kommt man unterm Strich hier „oben" keinesfalls schlechter, sondern eher günstiger weg, spart Sprit und schont die Umwelt!

Positive Perspektiven

Die besagte Gretchenfrage kann also durchaus positiv beabtwortet werden. Auch auf dem Emmertsgrund und dem Boxberg hat längst ein Umdenken begonnen, wenn man die Entscheidung zahlreicher Hauseigentümer für Solarstrom vom Dach als Beispiel nimmt.

Um auf das Thema Müll vom Anfang zurückzukommen: Die „Zwickauer Müllschleuse", ein Muss für die Anwohner vom Mombertplatz, hilft Restmüll vermeiden, denn sie fasst nur kleine Beutel von ca. zehn Liter Inhalt. Mittels persönlicher Chipkarte wird die Schleuse einmalig geöffnet, aber mehr als besagte Menge geht beim besten Willen nicht rein. Da überlegt man sich schon, wie häufig man die Chipkarte belasten will. Wir wollen nicht hoffen, dass anderer Restmüll dann heimlich in gelben und blauen Containern entsorgt wird. Sonst ginge die Antwort auf die Gretchenfrage nämlich voll daneben.

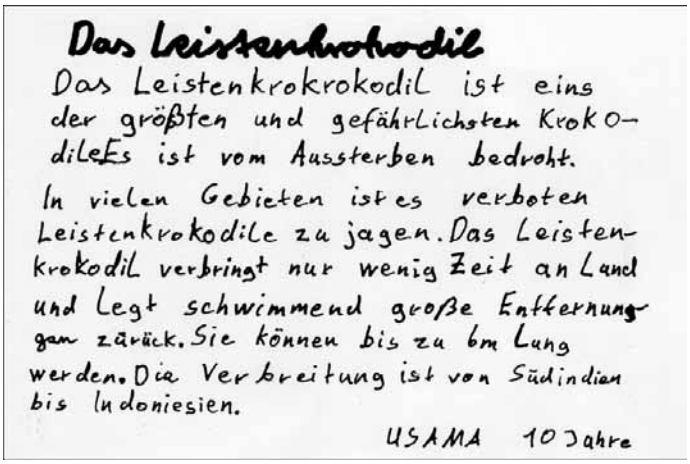
Arndt Krödel

Kinder machen eine Zeitung

Ferienprojekt der Spielstube im Emmertsgrund

Dass Umwelt nicht nur ein Thema für die „Großen" ist, zeigte Waldparkschüler Usama aus Pakistan mit seinem Beitrag über das Leistenkrokodil, den er für die „Kinderstuben-Zeitung" schrieb. Das sechsseitige Blatt mit dem Untertitel „Emmertsgrund-Nachrichten" war ein Ferienprojekt des Kinderzentrums Spielstube in der Emmertsgrundpassage: Kinder schreiben über ihre Erlebnisse, ihre Interessen, ihre Heimatländer.

Vielleicht, so hofft Spielstubenleiterin Serena Riedl, gelingt es, das Projekt fortzuführen, denn: „Für die sprachliche Kompetenz der Kinder kann so ein Projekt sehr wichtig sein." ark

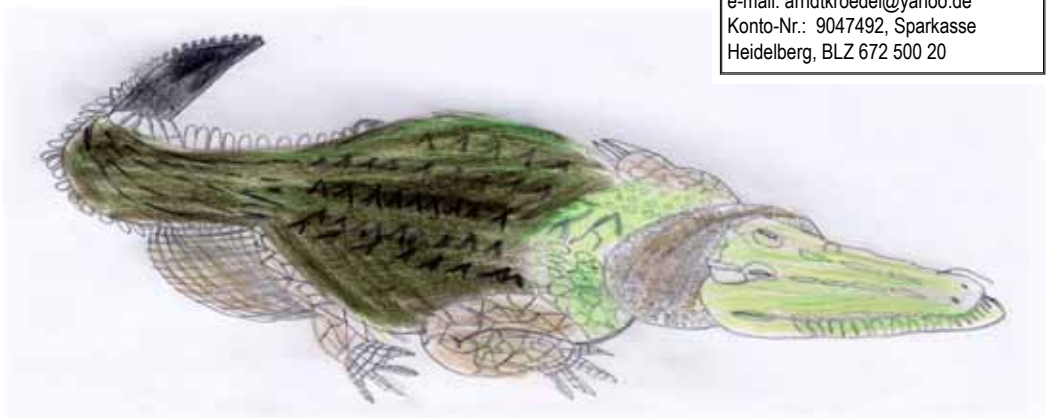


Das Leistenkrokodil

Das Leistenkrokrokodil ist eins der größten und gefährlichsten Krokodile.Es ist vom Aussterben bedroht.

In vielen Gebieten ist es verboten Leistenkrokodile zu jagen. Das Leistenkrokodil verbringt nur wenig Zeit an Land und Legt schwimmend große Entfernungen zurück. Sie können bis zu 6m Lang werden. Die Verbreitung ist von Südindien bis Indonesien.

USAMA 10 Jahre



Thomas Koch, Achtklässler in der Gregor-Mendel-Realschule, zeichnete dieses Krokodil extra zum Artikel.

IMPRESSUM

"Em-Box-Info" erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 6.000 Exemplaren
Herausgeber: Stadtteilverein Emmertsgrund und Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg
Redaktion: Dr. Karin Weinmann-Abel (wa), verantwortlich im Sinne des Presserechts; Dr. Hans Hippelein (hhh), Arndt Krödel (ark)
Redaktionelle Mitarbeit: Klaus-Dieter Depré (kdd), Susanne Eckl-Gruß (seg), Hans-Werner Franz (HWF), Dr. Sebastian Hoth (SH), Marion Klein (M.K.), Inka Nüßgen (INKA)
Anschrift der Redaktion:
Em-Box-Info, c/o Dienstleistungszentrum Bürgeramt
Emmertsgrundpassage 17
69126 Heidelberg
e-mail: Rolf.Kempf@Heidelberg.de
oder: weinmann-abel@web.de
Tel/Fax 06221-384252
Layout: Dr. Hans Hippelein (hhh)
Druck: Druckerei Schindler
Hertzstraße 10, 69126 HD
Leserbriefe und mit Namen gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Kürzungen vorbehalten.
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 21. Dez. 2009.

Anzeigenannahme: Arndt Krödel
Tel. 06221- 862261
e-mail: arndtkroedel@yahoo.de
Konto-Nr.: 9047492, Sparkasse Heidelberg, BLZ 672 500 20

Grundel

In Rohrbach am Fuß des Boxbergs gibt es jährlich ein zünftiges Fest inmitten bebauter Wohnlandschaft, das ganze drei Tage dauert: „Wann Rohrbach halt sei Kerwe feiert / isch immer alles uff de Fiiß. / S gibt gude Wei, net iwerdeiert / un Weck und Worscht un Flaasch am Spieß", dichtete in diesem Jahr wieder Kerweborscht Gustav Knauber.

Ja, ja, dichtete und dichtete und reimte und reimte unter anderem auch zum „grouße REWE-Markt ... drowwe am Berg" und dass dessen Befürworter „unbedenklisch d Landschaft versaue" wollten, also „im Hern net ganz gsund" seien.

Wie, was, wo? „Uff unserer Gemarjung lieje de Boxberg und de Emmertsgrund", steht da in der Kerwe-Redd. War denn der gute Kerweborscht etwa noch nicht auf der Welt, als hier oben die Landschaft versaut wurde, indem man gleich zwei Stadtteile aus dem Waldboden stampfte? Doch nicht lauter Hirnrissige in Rohrbach. Odder?

Wozu, fragt man sich etwas verspätet, denn jetzt noch ein extra Bau zur Nahversorgung? Könnten doch diejenigen vom Berg, denen das Angebot der „klaane Gschäfte" nicht ausreicht, nach Rohrbach runterfahren, um dort einzukaufen! Sind wir denn nicht alle ein bisschen Rohrbacher?

Von den Rohrbachern lässt sich durchaus lernen! Zum Beispiel, dass man mit mehr oder weniger Humor drei Tage Musikbeschallung und sonstige Umweltbeeinträchtigungen mehr oder weniger gelassen aushalten kann; wie man in der Vergangenheit und Zukunft auf dem Berg ja auch ohne „Worscht un Flaasch" gut auskommen kann. Ist eh nicht mehr gesund heutzutage. Einen ordentlichen Appetit wünscht Ihnen

Ihre Grundel

Die Kerweborscht Weirich und Knauber (v.l.) *Foto: wa*

In eigener Sache

Nachdem unsere Stadtteilzeitung Em-Box-Info immer umfangreicher wurde, werden die ehrenamtlich an ihr Arbeitenden nun durch den gelernten Journalisten Arndt Krödel vom Emmertsgrund unterstützt.

Dadurch haben sich einige Änderungen bei der Zusammensetzung der Redaktion ergeben. Die Redaktionsleitung besteht nun aus Dr. Karin Weinmann-Abel (verantwortlich), Dr. Hans Hippelein und Arndt Krödel. Sie führen auch die Schlussredaktion durch. Redaktionelle Mitarbeiter sind Klaus-Dieter Depré, Susanne Eckl-Gruß und Marion Klein für den Emmertsgrund, Inka Nüssgen und Hans-Werner Franz für den Boxberg und Dr. Sebastian Hoth für ganz Heidelberg.

Dankbar sind wir den vielen freien MitarbeiterInnen aus beiden Bergstadtteilen dafür, dass sie uns ihre Manuskripte anvertrauen und sich bis heute lediglich in Einzelfällen über deren meist unumgängliche redaktionelle Bearbeitung beklagt haben. Die Manuskripte müssen keineswegs perfekt abgeliefert werden. Wer jedoch in Zukunft Missverständnisse verhindern oder vermeiden will, dass in die eingesandten Texte zu sehr eingegriffen wird, möge einige Regeln beachten, die auf unserer Internetseite (www.em-box-info.de) nachzulesen sind.

Zu ihnen gehört, dass eingereichte Manuskripte eine Länge von 1.600 Zeichen (das entspricht 20 Schreibmaschinenzeilen und damit etwa der Länge des Textes, den Sie gerade lesen) nicht überschreiten sollten.

Schließlich möchten wir allen unseren MitarbeiterInnen und AnzeigenkundInnen ein gesegnetes, besinnliches oder auch fröhliches Weihnachtsfest wünschen sowie viel Erfolg und Gesundheit in einem hoffentlich friedlichen neuen Jahr 2010.

Ihre Redaktion und Herausgeberschaft

Die Zukunft beginnt in den Schulen

Wie Lehranstalten auf dem Berg das Bewusstsein für die Umwelt schärfen

Dank der langjährigen Heidelberger Klimaschutzpolitik – Chefsache von Oberbürgermeister Dr. Eckard Würzner – gibt es seit 1995 an einigen Schulen Energiesparteams, kurz: E-Teams genannt, die belohnt werden können u.a. für nachweislich sparsamen Umgang mit Strom, Heizung und Wasser, korrekte Mülltrennung und vieles mehr.

Sie waren dabei: Fachmännisch ausgerüstet halfen die SchülerInnen der Emmertsgrundschule beim Frühjahrsputz. Foto: Speck-Fierf

Die Grundschule Emmertsgrund bekam für ihr Umweltkonzept, koordiniert durch Lehrerin Christine Hasenauer, im letzten Schuljahr eine Prämie von 750 Euro. Verliehen wurde sie am 11. Mai 2009 im Rahmen der Energiekarawane auf dem Universitätsplatz (www.klimaschutz.heidelberg.de) Das war Ansporn genug, sich auch bei der Aktion Heidelberger Frühjahrsputz „Ich bin dabei“ hervorzutun. In diesem Schuljahr gibt es wieder eine Arbeitsgemeinschaft für Natur und Umwelt, deren Leitung Lehrerin Christine Speck-Fierf übernimmt.

Die Waldparkschule legt ihre Schwerpunkte auf den Umgang mit und das Verhalten in der Natur bzw. im Wald. Beispiele sind: Bau und Pflege eines Waldlehrpfades in Kooperation mit dem Jugendzentrum Holzwurm; Zusammenarbeit bei Unterrichtsvorhaben mit dem Förster Bruno Gabel und die Aktion „Zu Fuß zur Schule gehen“. Energiesparen ist selbstverständlich Teil der Lehrpläne.

Bei der Hotelfachschule sind in Unterrichtseinheiten wie Küche, Einkauf, Betriebswirtschaftslehre oder bei Projekten in Teamarbeit Umwelt- und Klimaschutz ebenfalls ständig präsent. Was die Schule jedoch den anderen beiden voraus hat, sind die Fotovoltaikmodule auf dem Dach und die Solarelemente zur Brauchwassererhitzung an der Südfassade.

Die Zukunft hat auch und gerade in den Schulen begonnen. INKA

Energie aus Autoreifen für den Zement

Bezirksbeirat und Kulturkreis auf Erkundungstour bei HeidelCement in Leimen

Knapp drei Dutzend BergbewohnerInnen konnte der Kulturkreis für eine Führung durch das Zementwerk in Leimen interessieren. Der langjährige frühere Betriebsleiter Wolfgang Hövelborn beschrieb zunächst die Arbeitsabläufe bei der Zementproduktion. Dann ging es in den Betrieb. Erstaunlich wenig Staub – war der erste Eindruck.

An jeder Station erläuterte Hövelborn, was aus Geologie, Technik und Chemie zum Verständnis notwendig war. Besonders aber lag ihm die Beantwortung der teils skeptischen Fragen am Herzen.

Was ist z.B. die zeitweilig sichtbare Wolke über dem Schlot des Werkes? Kein Zeichen für Luftverschmutzung, da sie nur aus Wasserdampf und einer zulässigen Menge von geprüften Staubpartikeln besteht, so Hövelborn. Und die Bodenbelastung mit Cadmium? Nicht auf Zementproduktion, sondern auf den früheren Bergbau in der Umgebung zurückzuführen.

Interessant auch die Information, dass der Zusatz von Autoreifen im Brennofen Energie und Rohstoffe für die Zementproduktion liefert und damit gleichzeitig eine umweltfreundliche Entsorgung darstelle.

Zweifler an der Umweltverträglichkeit der Produktion konnten sich am Ende der Führung davon überzeugen, dass die Leitwarte zur Überwachung des gesamten Werkes halbstündlich ihre Messwerte an die Aufsichtsbehörden sendet. INKA

Auch Bezirksbeiräte aus beiden Bergstadtteilen machten sich vor Ort ein Bild von HeidelbergCement. Selbst die Skeptiker unter ihnen konnten überzeugt werden, dass bei den Produktionsabläufen auf den Schutz der Umwelt geachtet wird. Werksleiter Dr. Ulrich Schneider hier mit den Bezirksbeirätinnen Dr. Heidrun Mollenkopf und Elfriede Kolrust (v.l.) sowie weiteren Interessierten in der Kontrollzentrale. Foto: hhh

Termine
für den Emmertsgrund

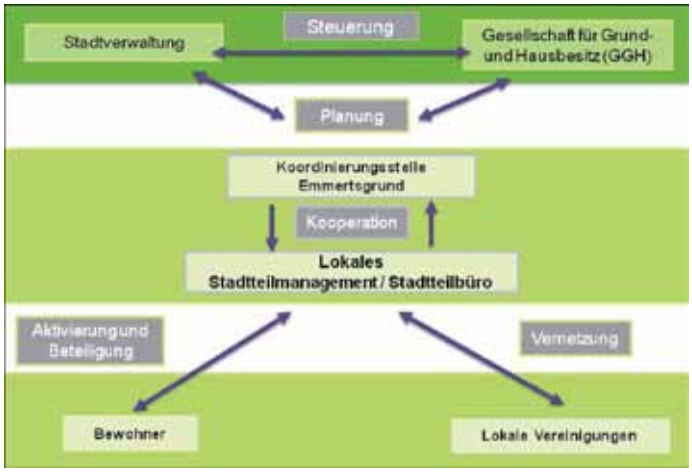
23. Okt., 20:00, Kleinkunstbend mit Michael Quast, „Sex and Crime“, Gemeindesaal St. Paul, Buchwaldweg 2
4. Nov., 18:00, Vernissage, „Künstler vom Berg“**,** Augustinum-Foyer
7. Nov., 14:30, Seniorenherbst, Waldparkhalle Boxberg
9. - 15. Nov., 8:00-10:00, Frühstück im evangel. Gemeindezentrum, Forum 1
10. Nov., 16:00 - 18:00, Sprechstunde des Oberbürgermeisters, Bürgeramt, Emmertsgrundpassage 17 (s.S.6)
11. Nov., 18:00, Martinszug, Aufstellung Otto-Hahn-Straße
15. Nov., 10.30-17:00, Adventsbasar Augustinum, Jaspersstr. 2
21./22. Nov., 11:-19:00, Weihnachtsmarkt Dachsbuckel, Winzerhof Bauer
25. Nov., 19:30, Lesung mit Chamisso-Preisträger Sa[illegible] Stani[illegible], Schulmensa, Forum 1
13. Dez., ab 11:00, Tauschbörse, Bürgerhaus, Forum 1
13. Dez., Konzertfahrt Kulturkreis nach Speyer
24. Dez., 16:00, Familiengottesdienst mit Krippenspiel; 24. Dez., **21:30** Christmette

Sperrmüll: 28.10., 25.11, 16.12.

„Kaffeehocks“ gegen Vandalismus

Was ein Stadtteilmanagement bewirken kann - Trägerverein wird bald gegründet

Nichts „Übergestülptes“ brauche der Emmertsgrund, führte Prof. Martin Albert in die Sitzung zum bevorstehenden Stadtteilmanagement (wir berichteten) ein. Die BewohnerInnen des Emmertsgrunds selbst sollten für eine von unten wachsende Stadtteilkultur sorgen.
Wie das vor sich gehen kann, erläuterte Sozialarbeiterin Annette Brox. Sie leitet in einem dem Emmertsgrund ähnlichen Stadtteil in Freiburg das Stadtteilbüro und ist dort Geschäftsführerin des Trägervereins für das Stadtteilmanagement, den es im Emmertsgrund erst zu gründen gilt.
In Weingarten hat sich der Verein mit inzwischen ca. 200 Mitgliedern aus der Bewohnerschaft vor über 20 Jahren gegründet. Man arbeitet in Gremien ohne Beirat. Ziel ist, Initiativen und Aktivitäten zu koordinieren und so den Stadtteil nicht nur lebenswert zu erhalten und gestalten, sondern auch sein Image zu verbessern.
Inwieweit das in Weingarten gelungen ist, wollten die Zuhörer wissen. Brox machte keinen Hehl daraus, dass es z.B. Abgrenzungsschwierigkeiten zu anderen Vereinen gab; oder Konflikte mit dem Geldgeber Stadt; oder wenig Beteiligung von Migranten; oder die manchmal mühsame Aktivierung der Bewohner, die dort mit Fragebogenaktionen und Hausbesuchen angegangen wurde.
Dass aber jugendlicher Vandalismus durch „Kaffeehocks“ Erwachsener eingedämmt wurde; oder im Hochhaus Ruhe einkehrte, wenn Bewohner die künftig benachbarten Mieter aussuchen durften; oder eine Nachbarschaftshilfe für Ältere initiiert wurde; oder Balkone zu Wintergärten umgebaut wurden, waren nur einige Beispiele für die insgesamt erfolgreiche Arbeit.
Joachim Hahn vom Amt für Stadtentwicklung und Statistik wünschte sich eine breite Basis für den Emmertsgrunder Trägerverein, bevor Jörg Schmidt-Rohr die Sitzung schloss. wa



Die Grafik (Quelle: Stadt Heidelberg) veranschaulicht das Heidelberger Management-Modell: Steuerung und Planung gehen von der Stadt (Lenkungsgruppe auf Dezernatsebene) und der Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz aus mit dem Ziel der Einrichtung einer „Koordinierungsstelle Emmersgrund“. Diese arbeitet mit einem Stadtteilbüro als lokale Anlaufstelle unter freier Trägerschaft zusammen, das seinerseits die BewohnerInnen aktiviert und beteiligt sowie für eine Vernetzung mit den lokalen Vereinigungen sorgt. Dazu kommen dezentrale „Quartiersanlaufstellen“. Ein Stadtteilfonds soll Anreize für Bürgerbeteiligung schaffen. Das Handlungskonzept soll sich ständig weiterentwickeln. wa

Es wird weiter gebaut

Erste Sitzung des neu konstituierten Bezirksbeirats

Hans-Joachim Schmidt eröffnete die Bezirksbeiratssitzung mit einigen Hinweisen für die vielen Neulinge. Danach stellte Xenia Hirschfeld vom städtischen Gebäudemanagement die Pläne zum in 2010 beginnenden Umbau im Bürgerhaus, Forum 1, vor. Für knapp 2,9 Mio Euro soll der Innenbereich Bürgersaal und Foyer einschl. Fenster und Außenbalkon saniert werden.
Dabei geht es nicht nur um Erneuerung etwa des Bodenbelags, sondern auch um Brandschutzmaßnahmen. Die Bühne im weiterhin dreiteiligen Saal wird erhalten bleiben. Bezirksbeirätin Dr. Heidrun Mollenkopf erinnerte an die Notwendigkeit einer Glastrennwand zwischen Eingangsbereich und Ausstellungsbereich im Foyer.
Thomas Wasserrab von der GGH erläuterte die Maßnahmen zum vierten Bauabschnitt der Emmertsgrundpassage. Angeregt wurden Patenschaften für Grünanlagen.
Bärbel Fabig, Amt für Senioren und Soziale Dienste, gab Hintergrundsinformationen zum Thema Einrichtung von Seniorenbeauftragten in den Stadtteilen. Der Bezirksbeirat hielt die Stelle für überflüssig. Im Gegensatz zu Kindern, für die übrigens nach Darstellung durch die derzeitige Kinderbeauftragte Dr. Monika Kindler dringend ein/e Sprecherin gesucht wird (s.S. 28), könnten sich Senioren selbst äußern und seien im Gemeinderat ohnehin fast zur Hälfte vertreten. wa

Expertenrunde in Treff22

Bei der Vorstellung des „Stadtteilmanagement Emmertsgrund“ standen Fachleute aus der Stadt, aus Freiburg und aus der Hochschule interessierten BürgerInnen Rede und Antwort. Der städtische Vertreter Joachim Hahn sprach von einer derzeitigen „Euphorisierungsphase“. Die Politik stünde dahinter, wenn BürgerInnen aktiv würden. (v.l.): J. Hahn (Amt für Stadtentwicklung), J.Schmidt-Rohr (Moderator), A.Brox (Trägerverein Freiburg) und M. Albert (Gutachter SRH) Foto: Amt 12

Nervig !

Baustellenverkehr 1

Der Baustellenverkehr zum Speyerer Hof, insbesondere in den Bereichen Am Götzenberg, Teilen des Boxbergrings und der Forstquelle geht den Boxberg-Bewohnern langsam auf die Nerven. Das kann man einem Brief des Stadtteilvereins, Ende Juli von Schriftführer Georg K. Schmitz verfasst, an die Verkehrspolizei in der Rohrbacher Straße entnehmen. Nicht nur der durch Überschreiten der vorgeschriebenen 30 km/h entstehende „Höllenlärm" besonders von leeren Kipplastern, sondern auch die Gefährdung von AnwohnerInnen wird moniert. Warum die Laster nicht den kürzeren und weitgehend umgebauten Steigerweg nähmen, wird gefragt. Der Stadtteilverein bittet die Polizei um mehr Kontrollen, „wenn wir schon den Baustellenverkehr ertragen (müssen?)"

Die Antwort der Polizei kam prompt: „Wir werden ... im Rahmen unserer personellen und rechtlichen Möglichkeiten ...während der Bauphase entsprechende Kontrollen durchführen." wa

Dem Wildwuchs wehren

Stadt(teil)vertreter gingen auf Besichtigungstour

Was Bürgern, Bezirksbeiräten und Funktionsträgern des Stadtteilvereins in der Waldparksiedlung ein Dorn im Auge ist, konnten sie bei der alle zwei Jahre stattfindenden Begehung auch diesmal gegenüber Vertretern des Amtes für Abfallwirtschaft und der Stadtreinigung loswerden.

Jürgen Lang von der Qualitätssicherung der Stadt Heidelberg freute sich über das große Interesse der 14 Teilnehmer, die zum Thema Verkehrssicherheit auf die Unfallgefahr hinwiesen, die von dürren Ästen, zugewachsenen Lampen und offenen, breiten Fugen an den Treppen der Verbindungswege herrührt.

Anwohner am Boxbergring und Zur Forstquelle beanstandeten nicht nur den Lärm und die überhöhte Geschwindigkeit, mit der die zahlreichen Schwerlastbaufahrzeuge durch den Stadtteil rasen, sondern dass dadurch auch Gully- und Kanaldeckel an der Straße abgesenkt werden.

Auch müssten Sträucher und Bäume zurückgeschnitten werden sowie dem Wildwuchs an Garagenzufahrten auf städtischen Grundstücken und dem wuchernden Laub und Unkraut entlang der Wasserablaufrinnen Einhalt geboten werden.

Außerdem sollte ein Winterdienst an den Steigungen der Straße Am Ebertsrott eingeführt werden. Spielplätze unterhalb der Waldparkschule und Namensschilder für Straßen müssten gesäubert werden.

Amtsleiter Rolf Friedel hörte aber auch viel Lob für die Mitarbeiter der Müllabfuhr und die Heidelberger Dienste. HWF

Baustellenverkehr 2

Auf eine Initiative von Ingo Smolka und den Kinderbeauftragten Beate Bayer und Sonja Elsner schuf das Verkehrsamt eine Linderung: Am Fußgängerüberweg zum Iduna-Center wurde eine Fahrbahnverengung eingerichtet, wodurch die Lastwagen gezwungen sind, ihre Geschwindigkeit zu reduzieren.

Herzen und Portemonnaies öffneten sich

Projekte für Kinder in Indien: Ausstellungseröffnung zu „Der Boxberg hilft"

Kindern muss man helfen, Wurzeln zu schlagen. Wenn sie größer werden, muss man ihnen helfen, Flügel zu bekommen." Diese alte indische Weisheit gilt im Orient wie im Okzident. Sie verbindet zwei Organisationen: den eingetragenen Verein „FrauenWürde Manisita" aus Kronau (www.frauenwuerde-manisita.de) und „Hilfe zur Selbsthilfe e.V." (www.hzsh-cards.de) mit der Gruppe „Der Boxberg hilft". Gemeinsam machten sie im Augustinum auf ihre Arbeit mit Kindern und für Kinder in Indien aufmerksam.

Der Verein „FrauenWürde" bezauberte im Augustinum die Gäste. Foto: wa

Zauberhaft getanzte Choreographien der Kronauerinnen entführten in eine Welt allgemeingültiger Werte: So ging es der Körpertherapeutin Ria Himmelbach in dem „Shanty Tanz" um Frieden, menschliche Wertschätzung und Achtsamkeit.

Peter Moser, Initiator von „Der Boxberg hilft", kommentierte die Fotoausstellung über Aktivitäten und Fortschritte bei der Hilfe für Dalits und Tsunami-Waise im „Boxberg Home" in Südindien. Dabei betonte er das Engagement der Waldparkschule und die Spendenfreudigkeit der Sponsoren.

Bürgermeister Wolfgang Erichsons Wunsch in seinem Grußschreiben, verlesen von Stiftsdirektor Klaus Erpel, dass sich Herzen und Portemonnaies öffnen mochten an diesem Nachmittag, ging in Erfüllung. INKA

Termine

für den Boxberg

18. Okt., 17:00, Stadtteilkonzert bei Kaffeee und Kuchen, Waldparkhalle

18. Okt., TBR-Busfahrt und Wandern nach Magdalos

23. Okt., 20:00, Kleinkunstabend mit Michael Quast, Gemeindesaal St. Paul, Buchwaldweg 2

2. Nov., 15:00, Oktoberfest, evang. Gemeindezentrum, Boxbergring 101

7. Nov., 14:30, Seniorenherbst, Waldparkhalle

9.-15. Nov., 8:00-10:00, Frühstückskirche s. Emmertsgrund

10. Nov., 16:00 - 18:00, Sprechstunde des Oberbürgermeisters, Bürgeramt, Emmertsgrundpassage 17 (**s.S.6**)

14. Nov., 17:00, Martinszug, Aufstellung kath. Gemeindezentrum, Buchwaldweg 2

21./22. Nov., 11:00-19:00, Weihnachtsmarkt Dachsbukkel, Winzerhof Bauer

25. Nov., 20:00, Weihnachtsbräuche auf der ganzen Welt, katholisches Gemeindezentrum, Buchwaldweg 2

25. Nov., 19:30, Lesung mit Sa□a Stani□ić, Mensa Emmertsgrundschule, Forum 1

28. Nov., 14:30, VDK Jahresabschluss, Cafeteria Louise-Ebert-Zentrum, Buchwaldweg

27.-29. Nov., TBR-Fahrt ins Fichtelgebirge

29. Nov., 11:00, Adventsausstellung Bastelarbeiten, St.Paul Gemeinde-Zentrum

7. Dez., 15:00, Adventssingen mit Nikolausbesuch, evang. Gemeindezentrum

11. Dez., Weihnachtsmarkt, Einkaufszentrum

13. Dez.,, 16:00, Adventsvesper mit anschl. Adventskaffee, St. Paul Gemeinedezentrum

13. Dez., Konzertfahrt nach Speyer (s. Emmertsgrund)

24. Dez., 16:00, Familiengottesdienst, **18:00,** Christmette, ev. Gem.-Zentrum

Sperrmüll: 21.10., 18.11., 9.12.

Müssen die Boxberger bangen?

Entscheidung zum Bau eines Markts zwischen den Bergstadtteilen steht noch aus

Bangen im Boxberg: Wie geht es mit der Nahversorgung durch den Supermarkt im dortigen Einkaufszentrum weiter? Der Vertrag zwischen dem derzeitigen Pächter Andreas Zeiler und dem Immobilienbesitzer Manfred David läuft Ende des Jahres aus. Zeiler will nicht weitermachen. Einziger Interessent beim derzeitigen Entwicklungsstand zum „Drei-Märkte-Konzept“ (wir berichteten mehrfach) ist das gemeinnützige Unternehmen AQB („Arbeit und Qualifizierung für behinderte Menschen“), das schon den Emmertsgrunder Markt betreibt. Aber AQB braucht erst einmal Geld für die Renovierung und Einrichtung des Boxberger Marktes. Das könnte von der „Aktion Mensch“ kommen. Die will jedoch nicht investieren, solange der Gemeinderat den „Mittelmarkt“, also den großen Vollsortimenter zwischen den Bergstadtteilen, nicht abgelehnt hat.

Da wäre dann noch REWE als potenzieller Bezuschusser des Boxberg-Marktes. Der will aber -- neben den beiden kleinen Läden in den Zentren der Bergstadtteile - auch einen Mittelmarkt beliefern dürfen. Die Entscheidung liegt beim Gemeinderat. Dessen Sitzung soll ein Workshop zum Für und Wider vorangehen. Zurzeit ist demnach nicht abzusehen, wie es mit der Boxberger Nahversorgung weitergeht.

„Stimmt der Gemeinderat dem Mittelmarkt zu, was frühestens im Dezember der Fall sein würde, wird es ziemlich schnell weitergehen; denn dann kommt der Zuschuss von REWE“, sagt Jörg Schmidt-Rohr, Sprecher von AQB. „Sollte der Mittelmarkt abgelehnt werden, müssten wir erst einen Bezuschussungsantrag bei ‚Aktion Mensch‘ stellen. Das kann dauern.“ Mit einer nahtlosen Weiterführung des Boxberger Supermarkts ist demnach nicht zu rechnen. wa

„Aktion Mensch“ wurde als „Aktion Sorgenkind“ 1964 gegründet. Sie ist eine der größten und erfolgreichsten privaten Förderorganisationen in Deutschland. Ziel ist, die Lebensqualität von Menschen mit sozialen Problemen zu verbessern. Zurzeit werden monatlich über 500 Projekte gefördert. Das Geld kommt aus einer Lotterie, an der jede/r teilnehmen kann. „Das Wir gewinnt“ heißt: Die Chance, einen persönlichen Gewinn zu machen, ist verknüpft mit gesellschaftlichem Engangement. Geschenkidee zu Weihnachten: ein Jahreslos; gibt es bei Banken und Sparkassen. wa

Der Berg wählt den Bundestag

Wieder lag die Wahlbeteiligung in den Bergstadtteilen um 17% unter der vom übrigen Heidelberg. Hier die Stimmenverteilung für Boxberg / Emmertsgrund in Prozent: CDU 33,8 / 35,7, SPD 24,4 / 22,3, FDP 15,0 / 13,1, Grüne 8,2 / 11,5, Linke 12,5 / 11,7, sonstige 6,1 / 5,7. hhh

Sprechstunde mit dem OB

Am Dienstag, dem 10. November, wird Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner eine Sprechstunde für BürgerInnen vom Boxberg und Emmertsgrund abhalten, und zwar im Dienstleistungszentrum Emmertsgrundpassage 17 zwischen 16:00 und 18:00 Uhr. Anmelden kann man sich im Bürgeramt ab 15:00 Uhr persönlich oder telefonisch. Persönliche Anmeldungen werden vorrangig berücksichtigt. RK

Sieben Mann hoch

Stadt ist um sauberen Emmertsgrund bemüht

Begehungsteilnehmer auf der Suche nach Schmuddelecken Foto: hhh

Mit sieben Mann aus vier Ämtern rückte die Stadtverwaltung zur Begehung des Emmertsgrunds an, darunter der Leiter des Abfallamtes, Rolf Friedel, und der Betriebsleiter des Landschaftsamts, Wolfgang Morr.

Von den Bewohnern wurde angemahnt, dass die in die Wände der Fußgängerbrücke zum Forum eingelassenen zerstörten Leuchten abgedeckt und die blauen Rohre neu gestrichen werden sollten.

Moniert wurde der unregelmäßige Grünrückschnitt an einigen Gehwegen. Wolfgang Morr sagte dazu, das Landschaftsamt erstelle zurzeit einen 10-Jahresplan, um eine regelmäßige Pflege zu gewährleisten.

Bei vielen Kanaldeckeln wurden von schweren Fahrzeugen die Einfassungen zerbröselt und müssen erneuert werden. Störend sind auch die einfallslosen Tags, die etliche Wände verunzieren.

Alles wurde vom Leiter der Straßenreinigung, Michael Kraft, fleißig notiert mit dem Versprechen, die Mängel bald zu beheben.

Die Bewohner sind gehalten, etwaige „Stolpersteine“ beim Tiefbauamt zu melden. hhh

GLOSSE

Kraftpaket

Wir Emmertsgrunder sind immer gut für Visionen (aber gehen deshalb nicht zum Arzt, wie einst von Kanzler i.R. Helmut Schmidt empfohlen). Ist ja auch kein Wunder, schließlich sind wir das stolze Produkt der visionären Pläne von Mitscherlich und Co. aus den 70er Jahren. Unsere neueste seherische Leistung ist zweifellos ein Glanzpunkt modernen ökonomischen Vorausdenkens: der Mittelmarkt mit aufgesetzter Kirche, erbaut auf würzigem Waldgrund (nach Ausrottung der dort doch nur rumstehenden Bäume, versteht sich). Unten leuchtet das Logo des Discounters, eine Etage höher das Kreuz. Eine Hand wäscht die andere – dieser zeitgemäße Grundsatz hätte schon längst mal in Beton gegossen werden müssen. Wir auf dem Emmertsgrund machen es der ganzen Republik vor, wie man Haushalts-Probleme sowohl unternehmer- als auch verbraucherfreundlich mit einem Schlag und ohne großes Plan-B-Gedöns löst. Eine ökonomische Ökumene gewissermaßen.

Unter dem Motto „worshipping is worshopping“ ließen sich auch unsere englischsprachigen Touristen zur Rewe City Kirche locken.Und wir setzen sogar noch einen drauf – nämlich den Pussy Club, der sich in Rohrbach-Süd sowieso nicht wohl gefühlt hat. Er kommt aufs Dach. Kundenfreundlicher geht’s nimmer, diese Synergie von Kommerz, Kirche und Wellness (KKW) – ein richtiges kleines Kraftpaket. Die Reihenfolge der Nutzung bleibt natürlich ganz dem Kunden überlassen, interessante Varianten kommen da auf jeden Fall zustande. Ein Lift verbindet die Tiefgarage bequem mit allen drei Nutzungsebenen – man muss nur noch den Knopf derjenigen Etage drücken, nach der einem heute der Sinn zuvörderst steht. Die Motorsägen fürs Wäldchen laufen schon mal warm – denn bei Visionen soll man nie stehen bleiben. ark

Das Mannheimer Großkraftwerk im Visier

Interview mit Betriebsleiter Dr. Matthias Meierer - Fragen zur Fernwärme und zu erneuerbaren Energien

Foto: GKM

***Em-Box-Info**: Herr Dr. Meierer, die beiden Heidelberger Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund werden seit ihrer Entstehung mit Fernwärme versorgt - aus Mannheim seit 1986. Bei aller Anerkennung für die umweltschonende und sparsame Wärmeerzeugung durch Kraft-Wärme-Kopplung hat sie für Kritiker einen Fehler: Sie basiert auf Kohlefeuerung.*

Matthias Meierer: Das hat bei uns historische und wirtschaftliche Gründe. Das Großkraftwerk Mannheim (GKM) konnte von Anfang an mit Steinkohle günstig über den Rhein beliefert werden. Heute nutzt man die Steinkohle-Infrastruktur und die Erfahrung aus Jahrzehnten. Hinzu kommt die deutlich höhere Wirtschaftlichkeit der Strom- und Wärmeerzeugung mit Steinkohle gegenüber Erdgas. Auch die Versorgungssicherheit ist höher, da weltweit viel größere Reserven zur Verfügung stehen.

Wo steht das GKM im bundesdeutschen Vergleich mit seinen Fernwärmelieferpreisen?

Unsere Wärmeentstehungskosten gehören zu den niedrigsten in Deutschland.

Heidelberg weitet sein Fernwärmenetz aus. Könnte der wachsende Wärmebedarf möglicherweise nicht mehr vom GKM gedeckt werden?

Nein, da gibt es keine Grenzen. Wir sind in der glücklichen Lage, einen Teil der bei der Stromproduktion entstehenden Wärme als Heizwärme an die Metropolregion Rhein Neckar (MRN) abgeben zu können. Gern würden wir mehr verkaufen, da ungenutzte Wärme in den Rhein geleitet wird.

Was halten Sie unter diesem Aspekt von dem Argument, eine Kommune müsse sich ein eigenes Standbein schaffen und eine eigene Energieversorgung z.B. auf der Basis regenerativer Energie aufbauen?

Das hängt von den jeweiligen Bedingungen und den Vertragspartnern ab. Nach der „Fernwärmestudie MRN“ von 2008, die für umweltfreundliche und Klima schonende Wärme steht, kann der Anteil der Fernwärme und der erneuerbaren Energien in den nächsten Jahren erheblich gesteigert werden dort, wo ihr jeweiliger Ausbau sinnvoll ist.

Können kleine Blockheizkraftwerke und Biomassekraftwerke sauberer arbeiten als das GKM? Ist es sinnvoll, sie neben ein Fernheiznetz zu setzen?

Das muss man sich genau anschauen von der energietechnischen und von der wirtschaftlichen Seite her. Für die Fernwärme aus Mannheim spricht jedenfalls, dass das GKM seit Jahrzehnten mit den halben Grenzwerten fährt, also um 50% sauberer arbeitet als vorgeschrieben ist.

Welchen Anteil an der Energieversorgung könnten regenerierbare Energieträger in der nächsten Zukunft übernehmen?

Die schwere Aufgabe ist die Stromproduktion. Frau Merkel will, dass bis 2050 50% Strom durch regenerative Energieträger produziert wird.

Bei der Wärme ist das anders. Sie entsteht ohnehin „überall“: in der Industrie und im Gewerbe; aber wir lassen sie entweichen. Die eigentliche Kunst der Wärmeerzeugung besteht darin, vorhandene Wärme, wo immer sie anfällt, nutzbar zu machen.

Das Interview führte Inka Nüßgen

Heidelberg als Pionier auf dem Sektor der Wärmeversorgung

Umweltschutz durch Kraft-Wärme-Kopplung

Die Stadt Heidelberg gehört zu den Pionieren der Fernwärmeversorgung: 1933 schon entstand „wegen der Rauch- und Rußplage durch die vielen Einzelanlagen“ ein erstes Netz zur zentralen Versorgung mit warmem Wasser und Dampf. Steigender Bedarf nach dem Krieg schuf neue Netze und erweiterte Erfahrungen mit dieser neuen Technik. 1960 beim Bau der Waldparksiedlung auf dem Boxberg und 1972 in den Wohnanlagen des Emmertsgrundes wurde der Bezug von Fernwärme dann verpflichtend – eine wertvolle Maßnahme zur Luftreinhaltung nicht nur auf dem Berg. Seit Heidelberg 1986 die Wärmeerzeugung einstellte, um Wärme aus dem Großkraftwerk Mannheim zu beziehen, sind die eigenen Werke nur noch für Reservefälle da.

In Mannheim geschieht die Produktion von Strom und Wärme gleichzeitig in einem Verfahren namens Kraft-Wärme-Kopplung: Die bei der Stromerzeugung ohnehin entstehende Wärme entweicht nicht – wie in vielen anderen Kraftwerken – durch den Schornstein; sie wird genutzt zu Heizzwecken. Diese Technik gilt den Befürwortern auch heute noch als fortschrittlich, weil im Vergleich mit ausschließlich Wärme produzierenden Heizwerken, die keine Abwärme nutzen können, nur 40% des Brennstoffes aufgewendet werden muss. Wichtiger Effekt dabei ist: Weniger verbrannter Brennstoff bedeutet auch weniger Schadstoffausstoß.

INKA

Umweltschutz durch lokale Heizkraftwerke

Der Bau des geplanten Heizkraftwerkblocks 9 in Mannheim ist indessen noch nicht gesichert: Der BUND will ihn durch eine Verbandsklage verhindern und fordert, die Finanzmittel in den Ausbau regenerativer Energien zu investieren anstatt in ein „klimaschädliches Kohlemonster“.

Auch andere Gegner setzen eher auf eine lokale Versorgung ohne Kohlefeuerung, nämlich mit erneuerbaren Energien, die ihrer Meinung nach weitaus weniger Schadstoffausstoß und größere Unabhängigkeit garantieren. Denn bei ausschließlich Wärme produzierenden Heizkraftwerken fällt im Gegensatz zu anderen Kraftwerktypen im Prinzip keine Abwärme an, da der Brennwert der eingesetzten Rohstoffe fast vollständig als Heizwärme genutzt wird.

hhh/ark

Von Lob bis Unlust, Unterversorgung und Unmut

Kein bisschen bissig

Zu „Paule und Orje", Embox 52

Seit es die Em-Box gibt, lese ich sie auch als Nicht-Bergbewohner mit großem Interesse. Ich bewundere, wie Nicht-Profis eine solche Zeitung zustande bringen, eine Zeitung, die im Laufe der Jahre immer mehr an Qualität gewonnen hat.
In der letzten Ausgabe allerdings hat mich ein Beitrag - ich will mal sagen: überrascht, befremdet, da er m. E. so gar nicht dem sonstigen Niveau entspricht. Ich spreche von dem Nachfolger der sehr geschätzten „Linie 3".
Dass Philipp Otto uns nun nicht mehr mit seinen messerscharfen Beobachtungen ergötzt, ist schon traurig, wenn auch nachzuvollziehen, wenn er nun nicht mehr mit der Straßenbahn fährt. Ihn zu ersetzen dürfte schwierig sein, aber müssen es „Paule und Orje" sein? Weder sind sie lustig, schon gar nicht bissig, sondern nur -Entschuldigung!- wenig intelligent, langweilig, passen einfach nicht zum sonstigen Format der Em-Box. Und: Warum muss ein Beitrag in einer Stadtteilzeitung des Emmertsgrunds, die sich so sehr engagiert für die Integration der vielen Nationalitäten auf dem Berg, im Berliner Dialekt geschrieben werden? Wenn schon Dialekt, dann doch wenigstens den hiesigen, den vielleicht auch die Migranten verstehen können!
Ich wünsche den Em-Box-Redakteuren, dass sie einen würdigeren Nachfolger für die „Linie 3" findet.

Monika Grathwol-Yavuz

Schon sehr erstaunlich

Zu „Mittelmarkt und kein Ende", Embox 52

Es sei „eine durch nichts begründete Behauptung", schreiben die Herren Imbs und Dr. Hippelein an den OB, dass sich viele Leute auf dem Berg durch das Votum der Bezirksbeiräte für den Mittelmarkt (Drei-Märkte-Konzept) nicht repräsentiert fühlen. Die Wahrnehmung dieser Herren ist schon sehr erstaunlich! Ist eine erfolgreiche Unterschriftensammlung gegen den Mittelmarkt nichts? Ist eine Podiumsdiskussion, bei der die ablehnende Haltung zum Mittelmarkt unüberhörbar ist, nichts?
10.000 qm Wald abzuholzen für den Mittelmarkt ist einfacher, als sich Gedanken zu machen, wie man vorhandene Infrastruktur aufwerten kann, wenn es auch nicht zum Image „Naturschutzvorbild für Deutschland" (Stadtblatt Ausgabe Nr. 44) passt.

Helmut Grauer,
seit mehr als 30 Jahren chronisch unterversorgter Boxbergbewohner

Anm. d. Red.: Der Brief an den OB wird hier leider falsch zitiert.

Früher wegen seines scharenweisen Auftretens oft als lästig angesehen, ist der Spatz heute in der Vorwarnliste der bedrohten Arten. Foto: hhh

Bloß eine Vermutung?

Zu dem Artikel „Basisdemokratischer Bezirksbeirat?" in Em-Box Nr. 52 möchte ich einige Punkte richtig stellen: Der Bericht über die nicht öffentliche Sitzung der Bezirksbeirate Boxberg und Emmertsgrund zum Thema Mittelmarkt erschien in der RNZ bereits am 12. März 2009, also am Tag der Sitzung. Die Bezirksbeiräte konnten dadurch schon morgens in der Zeitung lesen, was sie am Abend nicht öffentlich behandeln sollten – eine doch etwas seltsame Situation. Die in dem Embox-Artikel geäußerte Annahme, dass es ein „Befürworter von ‚mehr Transparenz' und Gegner des Marktes" war, der die Zeitung im Voraus informierte, kann eigentlich nur eine Vermutung der Verfasserin des Beitrags in der Embox sein – oder weiß sie mehr? Dann sollten konkrete Fakten genannt, aber nicht vage ein Mitglied des Bezirksbeirats verdächtigt werden.
Und dass Oberbürgermeister Dr. Würzner die Bezirksbeiräte nach diesem Vorfall noch einmal an ihre Schweigepflicht erinnerte, ist nachvollziehbar, aber dürfte ebenfalls nicht als pauschale Schuldzuweisung an die Befürworter von mehr Transparenz gewertet werden. Dr. Heidrun Mollenkopf

Bezirksbeirat Emmertsgrund

Anm. d. Red.: Der Informant ist der Redaktion namentlich bekannt.

Wirklich viel Publikum

Zu „Zweite Heimat", Embox 52

Ich möchte mich bei Ihnen bedanken, dass Sie den Artikel „Zweite Heimat Heidelberg" veröffentlicht haben. Ich habe ihn mir aus dem Internet ausgedruckt. Die Em-Box ist ja eine richtige Zeitung und sehr interessant. Frau Nipp-Stolzenburg, die Leiterin der Volkshochschule, würde das Blatt gern abonnieren und Sie können es ruhig in der Volkshochschule auslegen. Ich denke, wir haben viel Publikum für diese Zeitschrift.

Claudia Emmendörfer-Brössler

Meinungen zur Embox

Seit August lebe ich mit meiner Familie in Sandhausen und kann deswegen keine Aufträge mehr für die Embox annehmen. Die Arbeit mit Ihnen und dem Redaktionsteam hat mir immer sehr gut gefallen. Ich wünsche Ihnen allen weiterhin Erfolg und werde mit Interesse die Embox im Internet weiterlesen. Canan Gül

Ich freue mich immer auf die nächste Em-Box. Da steht alles drin, was auf dem Berg so passiert. Sie ist wirklich sehr informativ. Eva Riehm

Die Em-Box wird immer besser! Und professioneller. Besonders gut gefallen haben mir in Nr. 52 die Interviews mit Richards, Michel und da Silva - damit bekommt der Emmertsgrund doch Gesichter... Wolfgang Gewecke

Die letzte Nummer war wieder sehr gut und informativ. Es wurden praktisch alle Themen angesprochen, die auf dem Berg virulent sind.

Dr. Barbara Greven-Aschoff,
Stadträtin Grüne

Was tut ein Bezirksbeirat?

Ein Bezirksbeirat setzt sich aus Bürgern eines Stadtbezirks zusammen und soll vor wichtigen seinen Stadtteil betreffenden Entscheidungen von der Stadtverwaltung gehört werden. Die Sitzungen der ehrenamtlich tätigen Bezirksbeiräte – mindestens drei innerhalb eines Jahres – sind überwiegend öffentlich.

Für die Bürgerinnen und Bürger des Stadtteils sind die Bezirksbeiräte ihre nächsten Ansprechpartner. So wurde z.B. die Em-Box-Info in die Wege geleitet.

Der Bezirksbeirat kann dem Gemeinderat empfehlen, einem Vorhaben zuzustimmen, es abzuändern oder abzulehnen. Er kann auch selbst zu einzelnen Fragen Sachverständige hinzuziehen und Betroffene anhören. Sofern in den Ausschüssen des Gemeinderats wichtige Angelegenheiten auf der Tagesordnung stehen, die den Stadtteil betreffen, kann der Bezirksbeirat auch eines seiner Mitglieder zu den Ausschuss-Sitzungen entsenden. Das entsandte Mitglied nimmt dann an den Ausschuss-Sitzungen mit beratender Stimme teil. Ein engagierter Bezirksbeirat kann insofern einiges im Sinne seines Stadtteils bewegen. h-moll/HWF

So viele Neue wie nie zuvor

Nach der Kommunalwahl entsandten die Parteien ihre Berater in die Bezirke

Die Bezirksbeiräte werden von den im Gemeinderat vertretenen Parteien entsprechend ihrem im Stadtteil erzielten Wahlergebnis neu benannt und vom Gemeinderat bestätigt.

Für den Emmertsgrund hat die Gemeinderatswahl folgendes Ergebnis: Die CDU stellt vier Beiräte, die SPD zwei, Die Heidelberger, die FDP, die Grünen und die Bunte Linke/Linke jeweils einen Beirat. Bestätigt wurden
- Gertrud Falk (SPD),
- Georg Jelen (CDU),
- Prof. Dr. Volker Kreye (SPD),
- Dr. Heidrun Mollenkopf (Grüne)
- Dieter Sauerzapf (CDU).

Neu hinzugekommen sind:
- Andreas Herth (CDU)
- Dieter Knauber (Heidelberger),
- Dr.Letizia Mancino (FDP)
- Jörg Scheller (CDU),
- Susanne Simmons (BL/LI)

Boxberg: Zahl der Parteienzuteilungen wie im Emmertsgrund
Bestätigt wurden:
- Burkhard Haupt (SPD),
- Ulrike Jessberger (Grüne)
- Godomar Mantei (SPD)
- Peter Moser (Heidelberger),
- Bernhard Schwall (CDU)

Neu hinzugekommen sind:
- Bela Ertl (CDU),
- Peter Frauenfeld, (BL/LI)
- Achim Geiselhart (CDU),
- Rita Glaß (CDU),
- Irmgard Nüßgen (FDP)

Zur feierlichen Einführung lud OB Eckart Würzner die neuen Ehrenamtlichen in den Spiegelsaal des „Prinz Carl" ein. Er wünschte, dass nicht nur „Stadtteil bezogene Kirchturmpolitik" gemacht, sondern gesamtstädtisch gedacht würde. INKA

Die Boxberger Bezirksbeiräte (v.l.): Bela Ertl, Achim Geiselhart, Peter Frauenfeld, Rita Glaß, Hans-Joachim Schmidt (Sitzungsleiter), Ulrike Jessberger, Inka Nüßgen, Bernhard Schwall *Foto: privat*

Die Emmertsgrunder Bezirksbeiräte (v.l.): Andreas Herth, Volker Kreye, Gertrud Falk, Heidrun Mollenkopf, Georg Jelen, Dieter Sauerzapf, Jörg Scheller und Letizia Mancino *Foto: hhh*

Benidorm in Heidelberg oder lieber sanfter Tourismus?

Wie politisches Handeln der Stadtverwaltung die Umwelt schädigt oder schont: Bewusstseinsbildung gefragt

Kein gutes Haar ließ Prof. Dr. Klaus Pfeilsticker an Heidelberg (siehe sein Vortrag „Energiestadt Isny", S.10).

Heruntergekommen sei die Stadt in Sachen Umwelt, „proletarisiert vom Konsumbedürfnis", ein „Benidorm in Heidelberg", geplagt vom Massentourismus.

„Ich hab's auch schon OB Würzner gesagt", klagte er, dass die Bürger einen Bewusstseinsprozess durchlaufen müssten. Es sei Job einer Kommunalverwaltung, die Vorteile einer lokalen Energieerzeugung zu nutzen, damit die Gemeinde auf dem Energiesektor nicht mehr erpressbar sei. So sei gerade die Oberrheinebene für die Energiegewinnung mittels Geothermie wie geschaffen.

Von Diskussionsteilnehmern auf das Holz- bzw. Biomasseheizkraftwerk in Rohrbach-Süd angesprochen, das gegenwärtig in der Diskussion ist, befand er, dass die Energieerzeugung wegen der Fotosynthese bei Bäumen „fast ein Nullsummenspiel", also CO2-neutral sei, mit Ausnahme allerdings des Transportes von Holz. Aber, so Pfeilsticker: „Die lokale Verwertung von Biomasse macht als gehobene Form der Abfallverwertung und Restwärmenutzung durchaus Sinn." wa

Zu einer Schärfung des Umweltbewusstseins bei Verwaltung und Bürgern trug die ehemalige Heidelberger Oberbürgermeisterin Beate Weber bei (s. ihr Vortrag „Global denken, lokal handeln", S.10). Dafür erhielt sie den Deutschen Umweltpreis der Bundesumweltstiftung.

Ein Beispiel: Die Verwaltung arbeitete mit Bäckereien zusammen, was zu einer Reduzierung des Energieverbrauchs von Backöfen und damit einer Einsparung von ca. 30 000.- DM pro Jahr führte. „Da musste schon 'mal weniger Öl mit Tankern über die Meere geschippert werden", stellte Weber den großen Zusammenhang her. Bei Agenda-Tagen auf der Neckarwiese, wie sie vor einigen Wochen auch von der jetzigen Stadtverwaltung veranstaltet wurden, lernten die Bürger: „Was ich hier und jetzt tue, hat womöglich ganz woanders, in weiter Ferne, seine Folgen."

Runde Tische zur Energiepolitik mit Handwerkern, Bauleitern, Mietervereinen und Umweltorganisationen wurden damals von der Verwaltung organisiert, die den „Dreiklang von Ökologie (Umwelt), Ökonomie (Sparen) und Soziales (Arbeitsplätze) zu erzeugen versuchten. wa

Ist unsere Erde überhaupt noch zu retten?

Sommervortragsreihe des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg befasste sich mit Umweltschutzfragen

Istanbul – Wer hat sie nicht in Erinnerung, die furchtbaren Fernsehbilder von der tsunamiähnlichen Flut, die über die Stadt hereinbrach? Nicht nur eine Folge unkontrollierter Verwaltungs- und Baupolitik war dieses Ereignis, sondern auch eine der verheerenden Folgen des Klimawandels. Auf den Tornado etwa, der kurz zuvor in Köln Verwüstungen angerichtet hatte, verwies Dr. Ulrich Deutschmann vom Vorstand des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg, als er die Sommervortragsreihe des Vereins zum Thema Umweltschutz eröffnete.

Klaus Pfleilsticker (r.) beantwortet Fragen, so auch (v.l.) von Ulrich Deutschmann (Kulturkreis) und Hans Hippelein (StV) Foto: wa

Energiestadt Isny

Ist die Welt noch zu retten? Treibhausgase, Erderwärmung, Anstieg des Meeresspiegels, Ressourcenverknappung mit der Folge höherer Preise, Nahrungsmittelkrise und Rückgang der Artenvielfalt seien Entwicklungen, "die uns echt große Sorgen machen", führte **Prof. Dr. Klaus Pfeilsticker** vom Institut für Umweltphysik der Universität Heidelberg vor Augen. Aber er wusste Rat.

Am Beispiel der Allgäuer Stadt Isny stellte er ein Energieversorgungskonzept vor, das auf der ausschließlichen Nutzung nachhaltiger und erneuerbarer Energieträger basiert und Kosten deckend, wenn nicht gar sparend von fossilen und nuklearen Energieträgern unabhängig macht. Dass das betriebswirtschaftliche Konzept für die Bürger der Stadt aufgeht, demonstrierte Pfeilsticker am Beispiel Hausbau: Bauherren wie Handwerker hätten "immer ein Auge darauf, wie sich alles weiterentwickelt"; bei Dachsanierungen nutze man die Energie der Sonne (Fotovoltaik- und Solaranlagen), beim Neubau plädiere der Bauingenieur für Passivhäuser. Arbeitsplätze bleiben am Ort. Als „ökologischen Wahnsinn" bezeichnete er es, wenn nachwachsende Energien nicht verbraucht würden. Dazu zählen neben der Sonne Wind, Wasser, Biomasse und Geothermie. wa

Global denken, lokal handeln

Dass man auch vor der eigenen Haustür etwas für die (Um-) Welt tun kann, demonstrierte **Beate Weber**, 16 Jahre lang Heidelbergs Oberbürgermeisterin, an Beispielen aus ihrer Dienstzeit (s. S. 9, „Benidorm...").

Eigentlich sei es doch ganz angenehm, wenn der Sommer bei uns etwas wärmer würde. Dann bräuchte man nicht mehr in den Süden nach Spanien zu reisen oder gar auszuwandern, malte sie ein positives Bild des Klimawandels in Mitteleuropa. Bloß dumm, dass mit dem Klimawandel künftig auch die Malariafliegen über die Alpen kämen, immer mehr Menschen an der Hitze stürben und die Wasserknappheit nur noch künstlich erzeugte Getreide-, Gemüse- und Obstprodukte hergäbe. „Was da passiert, geht uns alle an", denn wir alle nutzen Energie etwa beim Autofahren, beim Heizen, bei Produktionsabläufen in den Betrieben, erinnerte sie. „Und wenn erst die Inder aufholen, dann ist Matthäi am Letzten", so Weber. Denn die wollen natürlich nun auch alle Kühlschränke haben und Autos und Fernseher und Klimaanlagen und und und... Es sei eine Frage der Solidarität, wenn wir unseren Wohlstand etwas dämpften, um weltweite Gerechtigkeit herzustellen auch für die nachfolgenden Generationen. wa

Umwelt - welcher Preis?

Nicht von heute auf morgen könnten wir unsere Lebensweise ändern, aber wir könnten heute damit anfangen. Mit diesen Worten schloss **Prof. Dr. Malte Faber**, Heidelberger Emeritus für Volkswirtschaftslehre, den dritten Vortrag zum Verhältnis von Ökonomie, menschlichem Selbstverständnis und Politik im Umweltschutz.

Am Beispiel der Chlorchemie, Schlüsselbereich der modernen Industrie, zeigte er über 250 Jahre hinweg auf, welche Faktoren die Produktionsabläufe, die Produktentwicklung und die Umwelt beeinflusst haben (Stichwort: FCKW und Ozonloch). Daraus folgerte er, dass Anreizmechanismen und Marktinstrumente alleine nicht ausreichten, die Umwelt langfristig zu bewahren. Vielmehr dürfe sich der Mensch nicht ausschließlich als homo oeconomicus verstehen, der nur den eigenen Nutzen im Auge hat und in der Gegenwart konsumiert, ohne an mögliche Folgen in der Zukunft zu denken. Gefordert sei der homo politicus, der „nach politischer Gerechtigkeit, sowie nach der Erhaltung der politischen Gemeinschaft und ihrer natürlichen Lebensgrundlagen" strebt, der die „Freiheit des Gestaltens" wahrnimmt und zugleich „Verantwortung für sein Tun" übernimmt. wa

Beate Weber (Mitte) nach ihrem völlig medienfreien Vortrag mit den BezirksbeirätInnen Dr. Letizia Mancino, Dr. Heidrum Mollenkopf, Erich Ueltzhöffer, Ulrike Jessberger und mit Sonja Graf (vlnr.) Foto: wa

Teile Heidelbergs werden zur Umweltzone

Ab dem 1. Januar 2010 führt Heidelberg Umweltzonen ein. Das heißt, man kann zwar noch ins Gewerbegebiet Rohrbach-Süd ohne Schadstoffplakette, aber nicht mehr nach Rohrbach, Südstadt, Weststadt, Altstadt, Handschuhsheim und Neuenheim. Einige wichtige Durchgangsstraßen sind jedoch weiterhin ohne Plakette befahrbar.
Plaketten gibt es beim Bürgeramt und bei den technischen Prüfstellen.

Spaß mit Plantschnase

Emmertsgrunder Grundschüler beim Schwimmfest

Viel Spaß beim Schwimmfest hatten neun Schülerinnen und Schüler der Grundschule Emmertsgrund am 22. Juli im Tiergartenschwimmbad. An diesem ereignisreichen Vormittag sollten die Kinder zeigen, was sie im Schulschwimmunterricht gelernt hatten. Vielfältige Aufgaben erforderten eine gute Kondition, Geschicklichkeit und Teamgeist. Unter den Augen des Schwimmstars Franziska van Almsick wurde am Ende noch eine lustige Staffel mit der Schwimmnudel durchgeführt. Der Star des Tages war ohne Zweifel Paul Plantschnase, das Maskottchen des Schwimmfests. Denis Weiß

Mit dem Maskottchen im Hintergrund posierten die nun geübten SchwimmerInnen fürs Foto ihres Sportlehrers Denis Weiß.

Oktopus und Seepferd

Kunstpädagogin besuchte den St. Paul - Kindergarten

Sehr oft waren St. Paul Vorschulkinder schon im Atelier der Kunstpädagogin Erika Syska-Reis in Rohrbach-Süd. Jetzt kam sie in den Kindergarten, um mit allen Kindern gemeinsam die Wände am Wasserspielplatz zu verschönern. Es machte Kindern und Erwachsenen großen Spaß, mit den vielen bunten Farben auf der großen Wandfläche zu malen und künstlerisch mit verschiedenen Materialien zu gestalten. So entstanden der kleine Wassermann, auf einem Fisch reitend, Oktopus, Seepferd, Seeigel, Regenbogenfische, Quallen und Seesterne, vor denen sich Luis, Maria Magdalena, Lavia (vorne v.l.) sowie Khader und Andrew (hinten v.l.) von Kindergartenleiterin Annemarie Mecher fotografieren ließen, nachdem das Projekt mit großem Einsatz und Liebe zur Kunst und mit viel Spaß am Experimentieren vollendet war. A.M.

„Holzwurm"

Herbstprogramm

Basteln mit Filz und Mosaik

Am 28. und 29. Oktober könnt ihr im Holzwurm von 15 -17 Uhr mit Techniken wie Filzen und Mosaik z. B. ein herbstliches Windlicht oder Filzmobile herstellen. Kosten: 5.- Euro. Anmeldungen unter Tel. 384427 bis 23. Oktober.

Theater spielen

Wir zeigen dir den Weg zur Schauspielerei. Wir setzen um, was wir Abenteurliches erlebt haben. Du entscheidest, welche Rolle du spielen möchtest und in welchem Kostüm du gerne auftrittst. Am Ende führen wir ein kleines Theaterstück auf. Wir treffen uns vom 26.-30.10. täglich von 9.30 Uhr bis 14.00 Uhr im Holzwurm.
Die Kosten dafür betragen 60,- Euro inklusive Mittagessen.
Anmeldungen und weitere Informationen unter der Telefonnummer 06221/384427 bis spätestens 19. Oktober. IS

Bär Janosch veranstaltete Schnitzeljagd

Die Rituale der kleinen St. Paulaner, bevor sie zu Grundschülern werden

Nach langem Warten war es endlich so weit! Am Donnerstag, dem 16.6.2009, durften Yusra, Targol, Gökhan, Jason, Michael, Sarah, Monique, Paula, Luan, Alina, Vinzent, Sophie und Gentiana in ihrem St. Paul Kindergarten übernachten.
Bevor sich die Kinder mit selbstgemachten Hot Dogs stärkten, bereiteten sie ihre Betten vor. Nach der Stärkung machten die Kindergartenkinder den Spielplatz des Kindergartens unsicher und entdeckten dabei eine geheimnisvolle Kiste. Darin befand sich ein Brief von Bär (Janosch). Er hatte für die Kinder eine Schnitzeljagd quer durch den Boxberg vorbereitet. Voller Tatendrang fingen die Kinder samt Erzieherin an, den Hinweisen und Pfeilen nachzugehen. Als sie den letzten Brief fanden, sahen sie ihre Überraschung. Jedes Kind vernaschte diese und sang dabei mit den Erzieherinnen an einem kleinen, gemütlichen Lagerfeuer. Im Kindergarten wieder angekommen schlüpften alle in ihre Schlafanzüge und betraten das Kinderkino im Turnraum. Da die Kinder immer müder wurden, hieß es schlafen gehen. Nachdem die vielen Erlebnissen ausgetauscht waren, fielen die Augen zu. Am nächsten Morgen gab es ein großes, schmackhaftes Frühstück. Gestärkt räumten die Kinder ihre Betten ein und wurden müde, aber glücklich von ihren Eltern abgeholt. Nadine Senger

Die Vorfreude auf die Schule ist den Kindern anzusehen. Foto: Senger

„Holzwürmer“ erkundeten die Kontinente

Sommerferienprogramm wieder ein voller Erfolg

Gleich in der ersten Ferienwoche ging es wieder auf große Fahrt. Diesmal reiste der „Holzwurm“ sogar um die ganze Welt. Mitten im Odenwald bei herrlichem Sonnenschein wurden von den 30 Kindern mit ihren Betreuern sechs Tage lang alle Kontinente bereist. In Afrika trafen wir auf Riesentausendfüßler, bei den Indianern wurden Traumfänger gebastelt und in Australien Regenstäbe hergestellt.
Das jeweils landestypische Essen hat allen sehr gut geschmeckt: Als Highlights sind dabei wohl die amerikanischen Hamburger und das Essen mit Stäbchen in Asien zu nennen. Am Ende jedes Tages wurde immer am Lagerfeuer gefeiert und gesungen. Beim großen Abschlussfest mit vielen originellen Vorführungen

Noch gibt es ihn, den afrikanischen Riesentausendfüßler, den die Jugendlichen hier anfassen und bestaunen dürfen. *Foto: IS*

fiel der Abschied wie immer schwer, aber die Vorfreude auf das kommende Jahr siegte. Für die Daheimgebliebenen bot auch in diesem Jahr der „Holzwurm“ wieder einiges an. Es gab Spielnachmittage und kleinere Ausflüge. In der letzten Ferienwoche konnten Kinder im „Holzwurm“ im Internetkurs für Kinder zu kleinen Computergenies werden und an ihrer eigenen Homepage basteln. Unter professioneller Anleitung durch Michael Stapelberg und Ingo Smolka wurde fünf Tage lang an den Rechnern gearbeitet, bis die Köpfe rauchten.
Fotos sind unter www.holzwurm-boxberg.de abrufbar. IS

„Holzwurm-Angebote“

Englisch lernen können Dritt- und Viertklässler im „Holzwurm“ immer dienstags ab 16:00. Hip Hop gibt es donnerstags für Neun- bis Zwölfjährige ab 17:00, für Dreizehn- bis Siebzehnjährige ab 18:00. Die Kleinsten mit ihren Müttern treffen sich zur musikalischen Früherziehung dienstags ab 10:00 und mittwochs ab 16:15. Anm.: Tel. 38 44 27.

Im wilden Süden Emmertsgrund gab‘s Wilden Westen

Auf der Kinderbaustelle wurden während der Großen Ferien auch Grundschüler ganztägig betreut

Mit viel Enthusiasmus boten MitarbeiterInnen des Betreuungsteams der Ganztagesschule, der Kinderbaustelle und des Jugendcafés, allen Grundschülern und Kindern bis 14 Jahren in den ersten drei Sommerferienwochen ein interessantes und wirklich abwechslungsreiches Programm. Von 8 bis 14 Uhr belagerte das Betreuungsteam der Ganztagesschule das Gelände und bot dort erstmals für alle Grundschüler ein verlässliches Feriencamp zum Thema „Wilder Westen“. Von 14 bis 18 Uhr eroberten die Indianer mit Pfeil, Bogen und Geheul, unter ihnen die MitarbeiterInnen des Kinder- und Jugendzentrums, das Gelände.
Die Kinder konnten typische indianische Rituale und Symbole kennenlernen und hatten viel Spaß bei wilden Indianerschlachten durch den nahe gelegenen Wald, auf Ausflügen oder auf der Suche nach dem Schatz im Schweinsbrunnen.
Die eher Ruhigen und Kreativen brachten ihre Fähigkeiten beim Gestalten von Traumfängern, Armbändern und Schmuck ein.
Das Jugendcafé ergänzte für die Elf- bis Vierzehnjährigen das Ferienprogramm u.a. mit einem spannenden Kickerturnier und einer Belohnungsparty für eine super und sehr kooperativ abgelaufene Schatzsuche, bei der 12 Jungen und Mädchen perfekte Teamarbeit zeigten.
Für die Großen im Jugendzentrum gab es chillige Grillparties, Übernachtungen und Nachtwandern bei Vollmond.

Christine Eichler

Nicht nur im Emmertsgrund, sondern während der Agenda-Tage auch auf der Neckarwiese vertreten waren die Indinaner von der Kinderbaustelle. *Foto: Regine Heißler*

Mädchentreff: tanzen & chillen

Immer donnerstags von 15:30-17:00 gibt es im Emmertsgrund beim Internationalen Frauen- und Familienzentrum einen offenen Mädchentreff. (Forum 5, Einkaufszentrum, Eingang gegenüber Bäckerei, die Treppe hinunter).
Willkommen sind alle Mädchen mit Migrationshintergrund von 10-17 Jahren, die Lust haben auf Malen, Spielen, Quatschen, ...
Außerdem findet ebenfalls im Forum 5 donnerstags von 16-17 Uhr eine Hip-Hop-Tanzgruppe für Mädchen von 10 bis 13 Jahren mit Migrationshintergrund statt.
Anmeldung bei Frau Bielawski unter: 06221/ 182334 oder E-Mail: ifz.hd@t-online.de, oder kommt doch einfach donnerstags vorbei!

Das ist Kevin auf dem linken Foto (INKA) bei seiner Einschulung in die Waldparkschule, nicht der Ernst. Einen Ernst (des Lebens) gäbe es an seiner Schule nicht, meinte Schulleiter Thilo Engelhard, nachdem man im Boxberg einen ökumenischen Gottesdienst gefeiert hatte. Einen gelungenen Start, von kleinem Programm umrahmt, legten auch die Erstklässler in der Emmertsgrunder Grundschule (Foto: Anne Buschmann) hin.

Teach me, Alex, all day long

Waldparkschullehrer Alexander Gräfe verabschiedet

Vorhang auf für ein ganz persönliches Abschiedsfest – gestaltet nur von Waldparkschülerinnen und -schülern für Alexander Graefe, ihren stellvertretenden Rektor, der acht Jahre lang das Schulleben ganz allgemein und einige Schulklassen besonders geprägt hat hier auf dem Berg. Das liebevoll ausgestattete Modell einer „Citroen-Ente“ lädt zur „Weltreise mit Alexander“ ein. Ganz auf seine Person zugeschnittene Beiträge der einzelnen Klassen und Arbeitsgemeinschaften sind das letzte Geschenk für einen Lehrer, der offenbar Erzieher und Freund zugleich sein konnte. Nach zwei Stunden Programm, das er nicht nur passiv empfangend erlebt, sondern doch wieder aktiv eingreifend, indem er zwischendurch die Fußmaschine der Schlagzeuger repariert - danach also betritt er seinerseits sichtlich beeindruckt die Bühne: „Ihr seid wahnsinnig!“, bedankt er sich überwältigt von so viel Zuneigung der Schüler und wendet sich dann auch an seine Kollegen: “Diese Schule hat´s in sich! Ich bin stolz auf Euch, dass Ihr die Schüler so begeistern könnt!“ Beladen mit Geschenken verlässt er die Bühne und verspricht, wieder zu kommen, um zu „schaun, was aus Euch geworden ist.“ Eine Ära geht zu Ende. INKA

Alexander Gräfe (M.) im Mittelpunkt des Geschehens Foto: P. Moser

Schule ‘mal ganz anders

Sparkasse schenkt WPS hochwertige Fahrräder

Filialdirektor Klaus Bouchetob (2.v.r.) freut sich mit den SchülerInnen.

Eine tolle Initiative, einen so genannten „Bike-Pool“ mit zehn hochwertigen Fahrrädern, hat die Waldparkschule ins Leben gerufen. Finanziell unterstützt wurde sie dabei von der Sparkasse Heidelberg. „Im Rahmen unserer Jugendförderung sind wir sehr gerne aktiv geworden“, betonte Sparkassenfilialdirektor Klaus Bouchetob und Schulleiter Thilo Engelhard ergänzte, dass der Umgang mit den Mountainbikes nun zum weiteren Angebot innerhalb der zahlreichen Arbeitsgemeinschaften der Ganztagsschule gehöre. Bewegungsanreize, die Erkundung der Natur, die Verkehrssicherheit: mit dieser nachahmenswerten Aktion lassen sich gleich mehrere Aspekte sinnvoll miteinander verbinden. „Und weil wir ein hohes Maß an Identifikation erreichen wollen, die Fahrräder also selbst reparieren und warten, lässt sich unser Projekt auch sehr gut in den regulären Unterricht, im Bereich Technik etwa, einbinden“, fügte Simon Reibert hinzu, der in der Waldparkschule für die Sport-Koordination verantwortlich zeichnet. Das Ehepaar Vogt vom „Bikers-Paradise“ in Handschuhsheim hatte einen großzügigen Rabatt eingeräumt und damit über den Förderverein und die Sparkasse die Anschaffung hochwertiger Räder möglich gemacht.

Text und Foto: Kay Müller

Walk of Fame - auch Stars müssen einmal gehen

Hotelfachschüler reichten beim Projekttag Bioimbiss - Absolventen feierten Abschied im Wieslocher Palatin

Unter dem Motto „Hausmesse der Ideen und Potentiale“ standen die diesjährigen Projektwochen der Hotelfachschule Heidelberg auf dem Boxberg.

18 Teams angehender Betriebswirte der Grundstufe stellten ihre sehr unterschiedlichen Arbeiten vor und bewarben sich um die Preise des Fritz-Gabler- Schulvereins, darunter „Umweltschutz in der Gastronomie“ und „Umsetzung eines Bioimbisses“.

„So soll es sein, so kann es bleiben“, besangen sich die Abschlüssler. Foto: hofa

Der Erfolg dieser Veranstaltung, die sich durch eine gut durchdachte Ablauforganisation, ansprechende äußere Gestaltung und ein sehr hilfreiches Leitsystem auszeichnete, führte dazu, dass das Organisationsteam selbst den mit 300 Euro dotierten Hauptpreis errang.

Den Abschluss des Schuljahres feierten die Absolventen der HoFa wie immer mit einem glanzvollen Ball im Kongresszentrum Palatin in Wiesloch. Unter dem Motto „Walk of Fame - auch Stars müssen einmal gehen“ hatte die Aktivitas, unterstützt von den Studierenden des ersten Jahrgangs, für die mehr als 600 Gäste ein rundum stimmiges Programm auf die Beine gestellt. Das Hollywood-Motiv bestimmte das viergängige Menü, die Musikauswahl und natürlich die Dekoration. Schulbester mit einem Durchschnitt von 1,1 war Michael Vierling aus der Fachschule für Gastronomie. INKA/wa

„Gibt‘s hier kein Bier?“

3 000 Besucher beim Weinfest im Dormenackerhof

Bekannte Gesichter vom Boxberg, u.a. Joachim Linke (2.v.r.), mit Rohrbacher Freunden beim Wein Verkosten Foto: Wolfgang Steffan

Die Feste beim Weingut Clauer zwischen Emmertsgrund und Leimen ziehen immer viele Besucher an. Diesen September waren es beim zweitägigen Weinfest um die 3000. Bei Clauers kehren nicht etwa nur die Nachbarn vom Boxberg und Emmertsgrund ein. Es wurden sogar Sinsheimer und Karlsruher gesichtet!

„Nein, wir schenken kein Bier aus“, beschied Jörg Clauer einen Gast, der daraufhin vielleicht die Führung durch die Weinkeller mitgemacht hat, von den zahlreichen Prämiierungen der Clauerschen Weine erfuhr und deshalb gern aufs Bier verzichtete. „Wir erzeugen ausschließlich Weine aus eigenem Anbau“, erklärt Clauer, darunter aus der berühmten Lage „Heidelberger Sonnenseite ob der Bruck“. Von der Sonnenseite zeigte sich sicher auch Katja Clauer, als sie von 1989 bis 1997 Heidelberger Weinkönigin war.

Jörg Clauer ist übrigens seit 28 Jahren Mitglied im Heidelberger Biotopschutz, ein Verband, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, Feuchtgebiete, naturbelassene Wiesen und andere Biotope zu erhalten und zu pflegen. WSt

Jam Session mit Uli Holz

Emmertsgrunder Jazzmusiker in der Kulturbrauerei

Wer den Emmertsgrunder Uli Holz privat kennt, erlebt ihn eher zurückhaltend und bedächtig. Hat der Mann aber erst einmal seinen Kontrabass vor sich, ist er kaum wiederzuerkennen, so temperamentvoll und hingebungsvoll ist er bei der Sache.

Das war nicht immer so. Zwar hat Holz die Musik in die Wiege gelegt bekommen. Schließlich war die Mutter Musiklehrerin. Aber Musik zu studieren hat er sich zunächst nicht getraut, „obwohl ich so ziemlich alle Instrumente, die zu Hause herumstanden oder -lagen, schon als Junge spielte“. Dass das Elektrotechnik-Studium nicht das Richtige war, stellte sich aber bald heraus, und so begann er, Schritt für Schritt seine Karriere als freier Berufsmusiker mit Diplomabschluss an der Mainzer Universität anzugehen. Inzwischen ist er Musiklehrer für Jazz und für Jazz verwandte Musik, unterrichtet an vier Musikschulen E-Bass und Kontrabass auch für Ensembles und Bands, leitet das Uli Holz Trio und ist seit drei Jahren Vorsitzender der „Interessengemeinschaft zur Förderung des Jazz im Rhein-Neckar-Raum“ (www.ig.jazz.de).

Wer Uli Holz und andere Jazzmusiker zum Beispiel bei einer Jam Session hören oder sogar mitspielen will, kann dies jeden Montag in der Mannheimer Feuerwache oder donnerstags im Jazzhaus der Heidelberger Kulturbrauerei ab 21 Uhr tun. Infos auch zu Privatunterricht unter Tel. 61 83 37. wa

Der Kontrabassist mit seiner Band Foto:hhh

Jazz mit Verve

Ensemble Brasil spielte auf dem Berg

Nur sparsam dirigiert hat Jürgen Seefelder (l.) seine Jazzklasse beim Konzert. Foto: hhh

Man merkt sie Jürgen Seefelder an, seine innige Beziehung zu Brasilien, einem Land, mit dem ihn nicht nur familiäre, sondern auch freundschaftliche Kontakte verbinden, vor allem auf dem Gebiet der Musik. So hat er mit dem namhaften brasilianischen Trompeter, Komponisten und Arrangeur Julio Barbosa selbst zusammengearbeitet und zwei CDs aufgenommen.

Das Ensemble Brasil, das der Emmertsgrunder Professor an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Mannheim gegründet hat, spielt deshalb bei seinen Auftritten Arrangements, die Barbosa eigens für die Gruppe komponiert hat.

So auch an einem Sommerabend im Emmertsgrund, der leider nicht regenfest war, weshalb aus dem open air Konzert des Veranstalters Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg ein indoor Konzert wurde. Das tat der Stimmung allerdings keinen Abbruch, denn der Drive des Rio Brazil Jazz der 80er Jahre z. B. bei „Bob's Friends" konnte einen fast vom Hocker reißen.

Überhaupt waren die jungen Musiker, fast alle noch Studierende, mit Verve bei der Sache, so dass Seefelder, meist am Bühnenrand stehend, mit sparsam dirigierenden Gesten auskam.

„Ein bisschen Sonne in der Weinflasche" überreichte Vereinsvorsitzende Dr. Heidrun Mollenkopf den acht Musikern samt ihrem Leiter nach der herbeigeklatschten Zugabe. wa

Von bebenden Busen

Kleinkünstler Michael Quast kommt in seine Heimat

Foto: privat

Michael Quast, aufgewachsen auf dem Boxberg, hat sich als Komödiant, Operettenregisseur und Solokabarettist weit über die Grenzen Heidelbergs hinaus einen Namen gemacht hat und füllt überall mühelos große Säle, wenn er nicht gerade im Fernsehen auftritt.

Nun ist es dem Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg gelungen, ihn für den vierten Boxberger Kleinkunstabend im Gemeindezentrum St. Paul, Buchwaldweg 2, am 23. Oktober um 20:00 Uhr, zu engagieren. Dort präsentiert er sein Programm „Sex and Crime", die schauerlichsten Gruselschocker und Schmalzschmonzetten aus der Feder deutscher Dichter. Die populäre Vorabend-Unterhaltung aus den Salons erzählt von entjungferten Pfarrerstöchtern, ermordeten Pagen, lüsternen Spielmännern und bebenden Busen. Die Geschichten handeln von unglücklicher Liebe und verbotener Leidenschaft, von spukhaftem Grauen, brutalen Morden und heimlichen Verbrechen. Sex & Crime eben. Alle Texte werden nicht nur gelesen, sondern buchstäblich erlitten von Michael Quast! Hier knistern die Flammen des Feuerreiters, klappern die Gebeine der tanzenden Toten, spritzt das Blut des erschlagenen Pagen und seufzen die (ehemaligen) Jungfrauen. Quast wimmert, flüstert, lacht, weint, seufzt, stöhnt, keckert und schreit in den unterschiedlichsten Stimmlagen, pustet den Staub von den Balladen und fördert aufregende und – jawohl: auch komische Texte zu Tage, von Schiller und Goethe bis zu Wilhelm Busch und Ludwig Thoma. Wer diesen spannenden Abend miterleben möchten, sollte umgehend Karten (Erwachsene 15.- Euro, ermäßigt 12.- Euro) reservieren, telefonisch unter 06221-381166 oder per mail an siggipue@t-online.de

Siggi Püschel

Wie ein Junge den Krieg erlebt

Schriftsteller Saša Stanišić liest im Emmertsgrund

Ein ehemaliger Emmertsgrunder wird querbeet und fast nur Neues aus seinem Werk lesen: Da gibt es eine neue Erzählung, Reise-Kolumnen, vielleicht etwas aus dem Roman, an dem er gerade arbeitet, oder auch eine Seite aus seinem preisgekrönten Buch „Wie der Soldat das Grammofon repariert". Und da gibt es ja noch eine Geschichte aus seiner Heidelberger Zeit im Emmertsgrund. Lassen Sie sich überraschen am Mittwoch, 25. November, 19.30 Uhr, in der Schulmensa im Bürgerhaus Emmertsgrund, Forum 1. Der Eintritt für die Veranstaltung von Stadtbücherei und Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg kostet drei Euro, ermäßigt zwei.

Hans-Peter Kühn

Foto: P. von Felbert

Wer Saša Stanišić googelt, findet ihn u.a. im Wikipedia-Lexikon: 1978 in Bosnien geboren, wurde er als Vierzehnjähriger Zeuge, wie serbische Truppen seine Heimatstadt belagerten. Die Flucht mit den Eltern führte ihn später in den Emmertsgrund.

Er besuchte die IGH (Internationale Gesamtschule Heidelberg), wo ein Deutschlehrer sein großes schriftstellerisches Talent entdeckte und förderte.

Nach dem Abitur studierte er Deutsch als Fremdsprache und Slawistik an der Universität Heidelberg und unterrichtete als Teaching Assistant an einer Universität in den USA.

Seine Kriegs- und Fluchterlebnisse gingen in den Roman „Wie der Soldat das Grammofon reparierte" ein. Dafür bekam er den Adelbert von Chamisso-Preis, wie ihn überhaupt Förderpreise und Stipendien, u.a. als Stadtschreiber in Graz, in seiner Kariere voranbrachten. So kam sein Debütroman in Graz auf die Bühne, wurde zum Hörbuch und soll nun in Übersetzungen erscheinen. Sein erstes Theaterstück, „Go West", wurde 2008 uraufgeführt.

Übrigens: Er begeistert sich auch für Fußball. wa

Im Eichwald 19 69126 Heidelberg-Boxberg
Tel. 06221 - 38 610 Fax 06221 - 38 61200
ISG-hotel@embl.de www.isg-hotel.de

- Bistro geöffnet von Montag - Freitag ab 16.00 Uhr bis 24.00 Uhr
- donnerstags Spezial: Flammkuchentag + 1 Getränk nach Wahl (Pils, Wein, alkoholfrei) Euro 8,80
- dienstags Spezial-Angebot: Schnitzeltag Euro 7,50
- Herbstbrunch am Sonntag, 11. 10.
  St.Martins-Brunch am Sonntag, 8. 11.
  jeweils von 11.00 -15.00 Uhr zum Preis von 21,00
- Adventsbrunch im Dezember

Ristorante Pizzeria Raffaello

Jeden **Dienstag**
PIZZATAG
Pizza mit Beilagensalat 6,50 €

Jeden **Mittwoch**
PASTATAG
Nudeln mit Beilagensalat 6,50 €

Jeden **Samstag**
SCHNITZELTAG
SCHNITZEL mit Beilagensalat
Bratensauce, Kartoffeln 7,50 €

Boxbergring 14a Tel. 06221 - 1379227
Öffnungszeiten: Dienstag - Sonntag
11:00 - 14:30 Uhr und 18:00 - 23:00 Uhr

nahkauf

Auf 570 qm bieten wir Ihnen
über 4.500 Artikel
über 300 Artikel der Discountmarke JA!
über 700 Artikel der preiswerten Eigenmarke "REWE"
täglich frische Brötchen
einen POSTPOINT

Lieferservice im Nahkauf
Bestellungen unter Tel. 8966641 oder Fax: 8966647
dienstags von 10-18.30 Uhr

Direkt in Ihrer Nähe
Emmertsgrund, Forum 5 Mo - Sa 8.00 - 18.30 Uhr

BARKIN LEBENSMITTEL

OBST und GEMÜSE
FEINKOST

Forum 5 - Tel. 38 01 42

Mo-Fr 8:00 -18:30 Sa 8:00 -14:00

Wir haben für den täglichen Bedarf viele verschiedene Lebensmittel und Milchprodukte

Wurst und Käse aus dem Kühlregal
Fisch auf Bestellung

Verfolgen Sie unsere täglichen Angebote - es lohnt sich!

LOGOPÄDIE GILSDORF

LOGOPÄDISCHE PRAXIS FÜR SPRACH-, SPRECH-, STIMM- UND SCHLUCKTHERAPIE

Rainer Gilsdorf
Staatlich geprüfter Logopäde
Dipl. Gesangslehrer

Forum 5 (Emmertsgrund)
69126 Heidelberg
Telefon 06221 – 88 99 98 4
Fax 06221 – 88 99 98 6
info@logopädie-gilsdorf.de
www.logopädie-gilsdorf.de

vhs! Volkshochschule Heidelberg e.V.

In Balance mit Fitness- und Entspannungskursen!

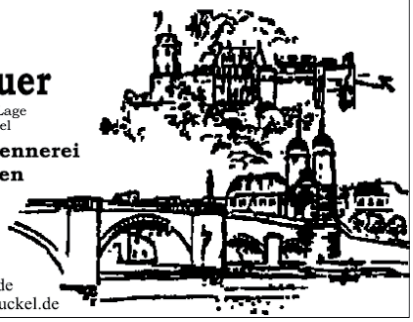
vhs Heidelberg 0 62 21/911 911 www.vhs-hd.de

Für Liebhaber exclusiver Weine

HEIDELBERGER DACHSBUCKEL

Weingut Bauer
Alleiniger Eigentümer der Lage
Heidelberger Dachsbuckel

Weingut - Edelobstbrennerei
Ferienwohnungen



Winzerhof Dachsbuckel
69126 Heidelberg
Telefon: 06221/381931
E-Mail: hd.dachsbuckel@t-online.de
Internet: www.heidelberger.dachsbuckel.de

Mein eigener Lernweg

KUMON

Sarah, 9 Jahre:

„Schau mal, was ich alles kann", fördern auch Sie Ihr Kind durch KUMON-Mathe und Englisch

Über 3,8 Millionen Kinder weltweit erzielen durch die Selbstlernmethode von KUMON nachhaltige Erfolge beim Lernen und für ihre Persönlichkeit. Das kann Ihr Kind auch.

WWW.KUMON.DE

Probewoche nutzen

KUMON-Lerncenter
Heidelberg-Emmertsgrund
Tel.: 0 62 21 - 8 90 14 89 Sonja Graf

John + Partner
Rechtsanwälte

Otto – Hahn – Platz 7 / 69126 Heidelberg

Fon 06221 65 44 15
Fax 06221 7279760

mail@kanzlei-john.de

www.kanzlei-john.de
www.allgemeines-gleichbehandlungsgesetz.de
www.tierrecht-aktuell.de

COPY SHOP MATRIX
COPY-SHOP · INTERNET-CAFÉ
Rohrbacher Str. 79
Tel.: 06221 / 89 360 41
Fax: 06221 / 89 360 42
Email: matrix-copy-shop@gmx.de
www.copy-matrix.de

Wir drucken Ihre Plakate bis DINA0
Auto & Schaufensterbeschriftung
Öffnungszeiten:
Mo - Fr: 9.30 -19.30 Uhr
Sa: 9.30 - 16.00 Uhr

Laser Farb u. s/w Kopien
Digitale Laser Farb- u. s/w Drucke
Digitale Transferdrucke
Flyer, Visitenkarten
Buchbindungen
Laminierung
Falzen

Brachte den Fanclub mit

Einführung von Pfarrerin Birgit Risch in ihr Amt

Nicht nur viele evangelische Emmertsgrunder, sondern auch eine große Fangruppe von der Lukas-Gemeinde in Weinheim, der „alten“ Pfarrstelle von Birgit Renata Risch, ließen den Gemeindesaal im Forum bei dem Einführungsgottesdienst aus allen Nähten platzen. „Wie an Weihnachten“, bemerkte Peter Stetzelberger, der Vorsitzende des Ältestenrates, in seiner Begrüßungsrede. Umrahmt vom Orgelspiel Rainer Wagenmanns zusammen mit Dorothea Krimms Geige und dem Gesang der Gemeinde erlebten die Besucher eine feierliche Einführung durch Dekanstellvertreter Anselm Friederich-Schwieger. Erleichterung auf allen Seiten, dass die lange Vakanzzeit ein Ende hatte. In ihrer Predigt, die das Gleichnis von den zehn Aussätzigen behandelte, vermittelte die neue Pfarrerin anhand des Spiels „Mensch ärgere dich nicht“ der Gemeinde lebhaft und alltagsnah, was es bedeutet, ausgegrenzt zu sein und wie froh jeder ist, wieder mitspielen zu können - im Emmertsgrund eine Erfahrung vieler Bewohner. Mit herzlichen Grußworten mündete der Gottesdienst in das Gemeindesommerfest. M.K.

Gemeindeältester Konstantin Köhler wünschte der neuen Pfarrerin Gottes Segen; links Dekanstellvertreter Anselm Friederich-Schwieger Foto: wa

„Ich möchte die Menschen gerne begleiten“

Erste Eindrücke und ein Blick voraus: Ein Gespräch mit der neuen Pfarrerin im Emmertsgrund, Birgit Risch

Am 13. September wurde die neue Pfarrerin der evangelischen Emmertsgrundgemeinde, Birgit Risch, in ihr Amt eingeführt. Vorab unterhielt sich mit ihr Em-Box-Redakteur Arndt Krödel über ihre Vorstellungen von der künftigen Arbeit auf dem Berg.

***Em-Box-Info:** Frau Risch, haben Sie schon alle Umzugskartons ausgepackt?*

Birgit Risch (lacht): Alle. Die Bilder und die Gardinen hängen auch schon alle. Ich kann nicht mit der Arbeit anfangen, wenn zu Hause keine geordneten Verhältnisse sind – sonst krieg' ich die Krise!

Haben Sie sich schon ein bisschen eingelebt auf dem Emmertsgrund?

Ja. Durch meine Hunde kenne ich schon einige Wege hier. Ich bin jeden Tag unterwegs und es gibt Menschen, denen ich schon mehrmals begegnet bin. Das gibt schon so was Vertrautes.

Für viele ist der erste Eindruck vom Emmertsgrund: „Beton“. Wie war das bei Ihnen?

Mich hat fasziniert, dass hinter dem Hochhaus gleich der Wald ist, wie eine Oase. Bedenklich gestimmt hat mich, was die Hanglage des Augustinums für die Mobilität von alten Menschen bedeutet. Und: Der Busverkehr am Sonntag ist sehr mager!

Was hat Sie an der Pfarrstelle auf dem Emmertsgrund gereizt?

Ich war 15 Jahre in einer Gemeinde in Weinheim. Es gab dort einen Umbruch, und da wollte ich den Weg für andere frei machen. Ich fand, dass ich gut zum Emmertsgrund passe, wollte in eine Gemeinde gehen, wo die Menschen so reden wie ich – im Dialekt. Mich reizt an diesem Stadtteil auch das sozialarbeiterische, diakonische Moment.

Was bedeutet denn „Gemeinde“ für Sie?

„Gemeinde“ ist für mich der Zusammenhalt von Menschen, dass sie einen Ort haben, wo sie sich mit ihrem Leid und ihren Sorgen treffen können. Sie sollen hier Gehör für ihre Probleme finden, und da ist es ganz egal, welcher Nation sie angehören oder ob sie noch in der Kirche sind oder nicht. Ich möchte Menschen begleiten und auf eine Gemeinde treffen, die das zusammen mit mir macht. Die Arbeit mit Kindern und Senioren liegt mir sehr am Herzen, und da stelle ich mir vor, Ergänzungen zu dem zu schaffen, was hier oben bereits angeboten wird.

Vierstimmiger Kanon

Abwechslungsreiche Kinderbibelwoche

Singen, tanzen, erzählen, malen, tonen, sägen und bohren, flechten, Kerzen verzieren, essen, musizieren, unterwegs sein, feiern ... auf dass wir unseren Mitmenschen ein Licht werden und das Salz in der Suppe!

Und das haben wir gemacht! Wir, das waren so viele, dass wir einen Kanon sogar vierstimmig singen konnten. Und auch beim unterwegs Sein hat das Miteinander so gut geklappt, dass nach dem Bewältigen etlicher Aufgaben am Ende ein Schatzkoffer geknackt werden konnte!

Und von all den schönen Dingen, die während der drei Nachmittage in der letzten Ferienwoche entstanden sind, untermalten einige beim Einführungsgottesdienst der neuen Pfarrerin Risch die Fürbitten. MoKi

Singkreis mit Sonnenblumen – Abschluss eines Sommerferientages Foto: MoKi

Bedürftigen helfen

Im November eine Woche lang Frühstück umsonst

Seit 1983 gibt es in Heidelberg in den Wintermonaten ein Frühstück für bedürftige Menschen, ausgerichtet von den Kirchengemeinden in der Stadt. In den Anfangsjahren war dieses Frühstück hauptsächlich für Wohnungslose gedacht. Inzwischen nutzen zunehmend Menschen, die zwar eine Wohnung haben, aber von der zunehmenden Armut auch in Heidelberg betroffen sind, das ökumenische Angebot.

In der Woche vom 9. bis 15. November beteiligt sich zum ersten Mal die evangelische Gemeinde Emmertsgrund. Katharina Douedari-Fetzer und Peter Stetzelberger organisieren die „Frühstückskirche“. Von montags bis sonntags können zwischen 8:00 und 10:00 Uhr alle Menschen, die sich von dem Angebot angesprochen fühlen, kommen. Es wird kein Nachweis über Bedürftigkeit verlangt. Im Gespräch betonten die Organsisatoren, dass neben dem Essen und Trinken die Gemeinschaft und Gespräche untereinander oder mit einem Helfer eine wichtige Rolle spielen.

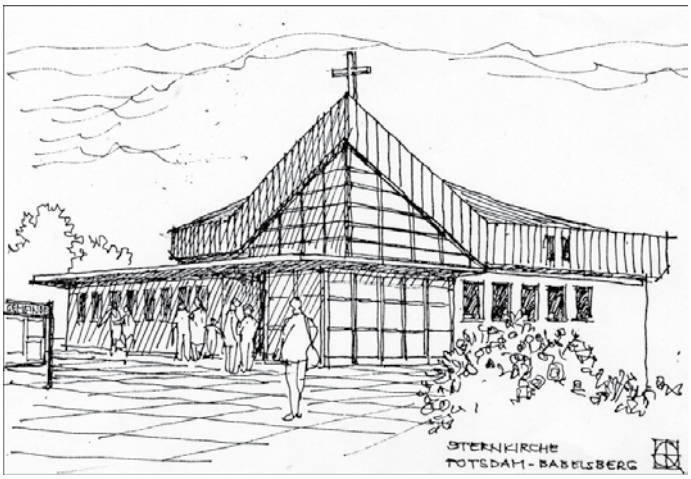
Die Ausrichter wollen damit ein Zeichen der Solidarität setzen und gleichzeitig Politiker und die Gesellschaft auf die zunehmende Armut aufmerksam machen. Um die Woche gestalten zu können, braucht die Gemeinde Unterstützung. Wer mit Geld zum Gelingen beitragen will, bitte auf das Spendenkonto Evangelische Gemeinde Emmertsgrund, Kennwort „Frühstückswoche“ bei der H+G Bank Heidelberg, Kontonummer 58569801, BLZ 67290100 überweisen. Auch Sachspenden - von Hygieneartikeln bis Kuchen - sind willkommen. Geschäfte und Firmen können als Sponsoren auftreten. Der Nahkauf und die Forumapotheke haben schon zugesagt. Natürlich braucht die Gemeinde auch noch aktive HelferInnen, die sich beim Herrichten, Servieren, Zuhören etc. an einem oder mehreren Tagen engagieren wollen. Ansprechpartnerin ist Katharina Douedari-Fetzer, Telefon: 06221–385853. Frau Fetzer koordiniert die Hilfsangebote und kann Fragen beantworten.

Text und Foto: M.K.

Kathrin Fetzer bei der Vorbereitung mit Prädikant Peter Stetzelberger

Leben mit und ohne Mauer

Evang. Gemeinde Boxberg hat Partner in Potsdam



Die evangelische Pfarrgemeinde auf dem Boxberg hat seit 1979 eine Partnergemeinde in Potsdam-Babelsberg in der Neubau-Platten-Siedlung am Stern.

Noch zu DDR-Zeiten fanden von West nach Ost regelmäßig Besuche statt. Man unterstützte den dortigen Gemeindeaufbau und den Bau eines Gemeindezentrums, der genau zur Wende fertig wurde (Zeichnung: Quast).

So konnten die Boxberger, die bei der Einweihung zugegen waren, endlich die Potsdamer auf den Berg einladen, was ja vorher nur für Rentner möglich war. Im Frühjahr 1990 war es soweit. Bis heute sind die Erlebnisse von der großen Feier mit der Sternkirchengemeinde im Boxberg in Erinnerung geblieben.

Nachdem sich diese Ereignisse bald 20 Jahre jähren, konnte nun im September der Boxberger Architekt und Zeichner Dieter Quast eine Ausstellung im Gemeindezentrum der Sternkirche eröffnen, und zwar unter dem Titel „Oh wie schön ... Heidelberg und Neckartal“.

Da wurden viele Erinnerungen wach, auch die an die sogenannten Drittlandtreffen von Boxberger und Potsdamer Jugendlichen in der ehemaligen Tschechoslowakei vor der Wende.

Isotta und Dieter Quast

Senioren in die Waldparkhalle!

Der Stadtteilverein Emmertsgrund richtet in Zusammenarbeit mit dem Amt für Senioren am Samstag, 7. 11., 14.30 Uhr, den Seniorenherbst aus. Leider müssen die Emmertsgrunder auch in diesem Jahr wieder zum Boxberg in die Sporthalle der Waldparkschule, da das Bürgerhaus immer noch nicht renoviert ist. Trotzdem werden sie sicherlich zusammen mit den Boxbergern einen vergnüglichen und unterhaltsamen Nachmittag bei Kaffee und Kuchen verbringen.

Es werden dringend Helfer in der Küche und beim Bedienen der Gäste zwischen 13:30 und ca. 18:30 Uhr gesucht. Bitte bei Marion Klein, Tel.: 385980 oder E-Mail: m.klein.hd@t-online.de melden. M.K.

Stadtteilkonzert

18. Oktober 2009

Beginn: 17:00 Uhr
Einlass: 16:00 Uhr

mit dem

Orchesterverein
Heidelberg – Handschuhsheim

In der Waldparkhalle

Kuchenbüfett und Bewirtung

Eintritt: FREI!

Veranstalter: Stadtteilverein
Heidelberg – Boxberg

Bärengießen in Bodos Werkstatt

Wo kommen die Gummibärchen her? Ein Workshop in der Forum-Apotheke

Wer weiß eigentlich, dass Gummibärchen aus Fruchtsaft und Gelatine - für die muslimischen Kinder aus Fruchtsaft und Stärke - hergestellt werden; die roten aus Kirschsaft und die grünen aus Birnensaft, der mit Spinat grün gefärbt wird; dass sie in Förmchen in eine dicke Mehlschicht gegossen werden und zwei Tage in ihrem Mehlbett trocknen müssen? Danach wird das Mehl sorgfältig abgeblasen, und die Bärchen sind zum Verpacken bereit.

Diesen Kindern samt einigen Erwachsenen hat Bodo der Bär das Geheimnis verraten, wie die leckeren Süßigkeiten entstehen. Foto: uj

Jetzt wissen das zumindest alle Kindergarten- und Kindertagesstättenkinder und andere Neugierige, die der Einladung der Forum-Apotheke im Emmertsgrund gefolgt waren, in der Bärenwerkstatt von Bodo, dem Naschbär, Gummibärchen herzustellen. Jedes Kind durfte ein Bärchen gießen und zwischendurch immer wieder naschen. Und alle bekamen zum Abschluss eine Urkunde und einen kleinen Naschkarton.

Höhepunkt war der Auftritt von Bodo, der mit den Kindern tanzte und sich über ihre Lieder freute. Selbstgemalte Bilder der Kinder und Fotos mit Bodo wurden in der Bärengalerie im Schaufenster der Apotheke ausgestellt. uj

Alles dreht sich um Liebeslust und Liebesleid

Seit fünf Jahren wird im Augustinum mit viel Fantasie Figurentheater gespielt

Geschichten von Liebesleid und Liebeslust, Narrenspiele, Fastnachtsspiele von Hans Sachs, Geschichten, die das Leben schrieb - unter diesen Hauptthemen entstanden in den vergangenen Jahren 13 Figurentheaterstücke, die von Helga Wolf nach literarischen Vorlagen geschrieben und inszeniert wurden. Die kunstvollen Hand- und Tischfiguren, Masken und Schattenfiguren sind selbst entworfen und angefertigt, ebenso wie die eindrucksvollen Kulissen. Dr. Helmut Wolf ist zuständig für Beleuchtung, musikalische Untermalung und verständlichen Ton der Sprecher.

Besonderheit des Figurentheaters ist die Beteiligung älterer Menschen als Spieler und Sprecher. 21 Bewohner des Augustinums waren bislang mit großem Erfolg und Vergnügen an diesem einmaligen Projekt mit älteren Menschen beteiligt. Spieler der Figuren und Sprecher agieren getrennt und synchron - eine echte Herausforderung.

Helga und Helmut Wolf mit ihren selbst geschaffenen Puppen. Foto: uj

Eine Ausstellung dazu im Augustinum gab einen Überblick über die bisherigen Figurentheateraktivitäten und über zukünftige Vorhaben. Sie zeigte die eindrucksvollen kreativen, künstlerischen und technischen Ressourcen älterer Menschen und die Entfaltungsmöglichkeiten in einer anregenden Umgebung.

Bei der Vernissage wurde ein Film gezeigt mit Szenen aus verschiedenen Aufführungen der letzten fünf Jahre. Neben den wunderschönen Figuren und Kulissen und den großartigen Inszenierungen, die dem Ehepaar Wolf zu verdanken sind, bleibt das beeindruckende schauspielerische Talent der Spieler und Sprecher in Erinnerung. uj

Aktiv auf dem Emmertsgrund

Donnerstag, 15. Oktober
Herbsttanz mit der Tanzschule Nuzinger
Gesellschaftshaus Pfaffengrund, Schwalbenweg 1/2

Donnerstag, 22. Oktober
Gedächtnistraining
mit Frau Maria Würthner
Emmertsgrundpassage 22

Samstag, 7. November, 14.30 Uhr Seniorenherbst
Emmertsgrund/Boxberg in der **Waldparkhalle Boxberg**

Donnerstag, 12. November
Sitzgymnastik
für jede und jeden mit Frau Andrea Kretschmer
Emmertsgrundpassage 22

Donnerstag, 19. November
Gedächtnistraining
mit Frau Maria Würthner
Emmertsgrundpassage 22

Donnerstag, 26. November
Weihnachtsbasteln
Gemeinsam wollen wir wieder kleine Dinge für unsere Weihnachtsdekoration basteln
Emmertsgrundpassage 22

Donnerstag, 3. Dezember
Sitzgymnastik
für jede und jeden mit Frau Andrea Kretschmer
Emmertsgrundpassage 22

Donnerstag, 10. Dezember
Gedächtnistraining
mit Frau Maria Würthner
Emmertsgrundpassage 22

Donnerstag, 17. Dezember
Weihnachtsfeier
Heute wollen wir gemeinsam eine kleine Weihnachtsfeier gestalten
Emmertsgrundpassage 22

Wir wünschen viel Spaß bei den Veranstaltungen!

Der Seniorentreffpunkt Emmertsgrund findet jeden Donnerstag außerhalb der Ferien statt. Veranstaltungsbeginn ist jeweils um **14.30 Uhr.**

Ansprechpartnerin für Fragen und Anregungen ist Frau **Christa Manske** von den Aktiven Senioren. Sie ist täglich von 8.00 bis 12.00 Uhr unter Telefon-Nr. 58 38 330 zu erreichen.

Amt für soziale Angelegenheiten und Altenarbeit

Herzliche Einladung zum vorweihnachtlichen Basar

Am 15. November jährt sich der künstlerische Adventsmarkt im Augustinum zum zwanzigsten Mal

Es ist mal wieder soweit: Das Augustinum Heidelberg öffnet seine Pforten für den traditionellen vorweihnachtlichen Basar, der in diesem Jahr am Sonntag, den 15. November 2009 zwischen 10.30 und 17 Uhr in der Jaspersstr. 2 stattfindet. Ein ganzes Jahr lang haben Bewohner des Augustinums in den Ateliers gebastelt, getöpfert und gemalt sowie Bücher gesammelt und sortiert für den großen Basar, der nunmehr schon zum 20. Mal veranstaltet wird.

Im Foyer des Augustinums finden Sie Stände mit Kunsthandwerk, Seidenmalerei, Keramik, Blumen, Handarbeiten und Patchwork sowie mit Weihnachtsdekoration und -geschenken, Schmuck, Confiserie und Porzellan. Auf dem Flohmarkt können Sie das eine oder andere kuriose Stück erwerben, und der Geheimtipp weit über die Region hinaus ist der Bücherverkauf mit dem großen Bücherantiquariat und Schallplatten.

Handarbeiten, die die Augustiner selbst angefertigt haben *Foto: hhh*

Für unsere kleinen Gäste gibt es ein Spielzimmer mit Betreuung, und auch für das leibliche Wohl wird bestens gesorgt sein. Der Erlös des Basars ist für karitative Zwecke bestimmt.

Lassen Sie sich ein klein wenig in eine vorweihnachtliche Stimmung und Atmosphäre versetzen. Der Eintritt ist frei.

Ordensschwester gewürdigt

Ihr Ordensgelübde jährte sich zum 25. Mal, so dass Schwester Deepa von der Katholischen Sozialstation Süd am 19. Juli in einem feierlichen Gottesdienst für ihr langjähriges Wirken in der Wieblinger Kirche St. Bartholomäus geehrt wurde. Pfarrer Johannes Brandt stimmte seine Predigt darauf ab und Mitarbeiter der Sozialstation gestalteten die Fürbitten. Pfarrgemeinderatsvorsitzender Hansen und Gerhard Möller, erster Vorsitzender der Sozialstation, sprachen die Schlussworte. Zuverlässig, freundlich und einsatzfreudig, lebe Deepa die christliche Nächstenliebe vor. Die indischen Ordensschwestern mit Wohnsitz in Wieblingen seien inzwischen fester Bestandteil des gemeinschaftlichen Lebens und nicht mehr wegzudenken.

Im Anschluss an den Gottesdienst kamen die Besucher bei einem Empfang ins Gespräch. I.B.

Katholische Sozialstation Heidelberg Süd e.V.

Im Alter und bei Krankheit sind wir für Sie da.

Wir pflegen Sie Zuhause!

- Kostenlose Pflegeberatung
- Grund- und Behandlungspflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Zivildienstleistende
- Fußpflege

Albert-Saur-Straße 4 · 69124 Heidelberg

Tel.: 0 62 21 - 72 01 01

E-Mail: info@sozialstation-hds.de · www.sozialstation-hds.de

Sicherheit ohne Wartezeit ?!

„Wenn Sie bisher noch mit der Entscheidung für ein Pflegeheim zögerten, gibt es jetzt gute Gründe, „ja" zu sagen. Rundum-Sicherheit, freundliche Betreuung, beste Pflege, Einzug ab sofort." **Angelika Roesler, Heimleiterin**

AWO | Seniorenzentrum Louise-Ebert-Haus

Buchwaldweg 15 - 19
69126 Heidelberg-Boxberg
Tel: (0 62 21) 89 370-0

Wert-Gutschein
Nutzen Sie unser Kennenlern- und Beratungsangebot bei Kaffee und Kuchen im AWO-Seniorenzentrum.
Gutschein ausschneiden, zum Besuch mitbringen, genießen und informiert sein!

www.awo-baden.de/senioren

PRAXIS FÜR PHYSIKALISCHE THERAPIE

HEIDI U. GEORG BEYRAU

STAATL. GEPR. PHYSIOTHERAPEUTEN

JELLINEKPLATZ 11 **TEL.: 35 13 43**

KRANKENGYMNASTIK – MASSAGEN – BINDEGEWEBSMASSAGEN – REFLEXZONENMASSAGEN

LYMPHDRAINAGE – OEDEMTHERAPIE

FANGO – EIS – HEISSLUFT – HEISSE ROLLE – SCHLINGENTISCH

ZU ALLEN KASSEN ZUGELASSEN

HAUSBESUCHE MÖGLICH

ÖFFNUNGSZEITEN: **MO–FR 8°°-12°° UHR** **MO–DO 14°°-19°° UHR**

TERMINE NACH VEREINBARUNG

Zahnarztpraxis

Dr. med.dent. ***Herta Ertl – Bach***

ZA Tritthart–Ertl, ZA Abudu Salamatu

Konservierende, prothetische, ästhetische Beh., Zahnimplantation, Zahnregulierung für Kinder, intern. fachärztl. Mitbetreuung bei Zahnbehandlung von Schwerkranken (Marcumarpatienten, Allergien, usw.) Hausbesuche möglich.

Buchwaldweg 23, Tel.: 383630

Behandlung: Mo–Fr. 9–18 Uhr -- alle Kassen --

Dr. med. Nikolaus Ertl

Facharzt für Innere Krankheiten,

Béla Ertl **Allgemeinmedizin**

Schwerpunkt: naturheilkundliche Begleitbehandlung bei bösartigen Tumorerkrankungen professionelle Misteltherapie

Buchwaldweg 14. Tel.: 381328

Privatpraxis - Sprechzeiten: Mo–Fr. 9 –14.00 Uhr
Mo und Do 16 – 18 Uhr und nach Vereinbarung

RÜCKENGYMNASTIK

Stadtteil Boxberg / Emmertsgrund

Louise-Ebert-Zentrum
Buchwaldweg 15
Montags 18.30 - 20.00 Uhr

Gruppenleiter: Dr. med. N. Ertl

Tel. Anmeldung: 381328

HERZ–KREISLAUFGYMNASTIK

Donnerstags 18.30 – 20.00 Uhr

Turnhalle der Hotelfachschule
Gruppenleiterin: Frau G. Scholl
Betreuung durch den Internisten u. Sportarzt

DR. med. NIKOLAUS ERTL

Anmeldung: Tel. 381328

Frauenärztin

Dr. med. Jolantha Hafner

Weidweg 2 · 69181 **Leimen**

Tel. **06224/10095**

Mo. bis Fr. 8-12 Uhr Mo., Di. und Do. 16-19 Uhr

Mädchensprechstunde Di. 15-16 Uhr

Straßenbahn Linie 23 Haltestelle Moltkestraße
Kostenlose Parkplätze
www.frauenaerztin-hafner.de

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Boxberg Apotheke
Inh.: Martina Staupendahl

Mo - Fr 8:30 - 13:00
15:00 - 18:30
Sa 8:30 - 13:00

Boxbergring 16
69126 Heidelberg
Tel.: 06221/383890
Fax: 06221/381783

Gesund durch Herbst und Winter

Keine Chance für Husten, Schnupfen, Heiserkeit

Wir beraten Sie gerne

Forum Apotheke

Forum - Apotheke

Ulrike Jessberger
Forum 5,Tel. 06221/384848
69126 Heidelberg

REHM Bestattungen

Daniel Rehm Bestattungen
Schwetzinger Str. 121 • 69124 Heidelberg
Tel. (0 62 21) 72 07 22 Fax 72 07 56
bestattungenrehm@aol.com • www.rehm-bestattungen.de

Ein ausgefülltes Leben verdient einen würdevollen Abschied.

Wir erledigen für Sie folgende mit der Bestattung verbundenen Dinge:

Anmeldung des Sterbefalles beim Standesamt und Beschaffung der Sterbeurkunden • Entwurf der Traueranzeigen und Aufgabe bei der Zeitung • Druck der Trauerkarten und auf Wunsch Versand • Besorgung eines Trauerredners • Bestellung von Dekorationen und Blumenschmuck zur Bestattung/Trauerfeier • Festlegung des Bestattungstermins mit Friedhofsverwaltung und Pfarramt • Beschaffung der Todesbescheinigung des Arztes • Überführung im In- und Ausland • Abmeldung von Betriebsrenten, Renten, Beihilfe etc. • Erledigung sämtlicher Formalitäten • Besprechung auf Wunsch auch bei Ihnen Zuhause oder Sie besuchen uns in unseren Büroräumen

Das Ziel: erfolgreich „abschneiden“

Friseurstudio Allgeier im Emmertsgrund spendiert Fußballmannschaft Trikots

Erfolgreich „abschneiden“ möchten sowohl das Friseurstudio Allgeier im Forum/Emmertsgrund als auch die Fußballsenioren des Turnerbund Rohrbach, die ihre Heimat auf dem Boxberg haben.

Nicht zuletzt diese Tatsache war der Grund für eine großzügige Sponsoringmaßnahme der Inhaberin Anneliese Allgeier. Mit Beginn der Saison 2009/2010 spielt die 1. Herrenmannschaft in einem nagelneuen rot-schwarzen (die Vereinsfarben) Trikotsatz, wobei die Brust der Spieler das Logo des Friseurstudios Allgeier ziert.

Jedenfalls war „das Abschneiden“ des Friseurstudios Allgeier in der Anfangsphase der Kooperation wohl erfolgreicher, denn die Fußballer legten in der Kreisklasse A Heidelberg nur einen mäßigen Start hin. Trotzdem ist man beim Turnerbund guter Dinge, dass der weitere Saisonverlauf nicht zu einer haarigen Angelegenheit wird. An der Spielkleidung mag es jedenfalls auf keinen Fall liegen.

Die 2. Fußballmannschaft des TBR spielt übrigens in der Kreisklasse C Mitte HD und konnte jüngst das „kleine Rohrbacher Derby“ gegen die TSG Rohrbach 2 für sich entscheiden.

Auch im Juniorenbereich kann der Turnerbund im Spieljahr 2009/2010 wieder nahezu alle Altersklassen besetzen und im Kampf um Punkte und Platzierungen mitmischen. Vor allem von den schlagkräftigen A-Junioren, die den Aufstieg in die Kreisliga geschafft haben, erhofft sich der Verein auch Nachwuchstalente für die Senioren.

Bei den B-Junioren konnte leider noch kein Team ins Rennen geschickt werden. Die jüngeren Altersklassen der C-, D-, E- und F-Junioren bis hin zu den Bambini jagen jedoch in ihren Spielklassen mit Eifer dem runden Leder nach.

Nähere Auskünfte zum Spielbetrieb unter Tel.: 384449 (M.Horsch, Abt.leiter) oder 384601 (J.Bitz, Jugendleiter). mho

Anneliese Allgeier und Mitarbeiterinnen eingerahmt von den Fußballern der Seniorenmannschaft des TBR zusammen mit Michael Horsch und Trainer Horst Bender (v.r.) *Foto: Helmut Pfeifer*

Buch ist da

Emmertsgrund-Porträt gegen Negativ-Image

Alle haben darauf gewartet, und jetzt ist es da: das neue Buch über den Emmertsgrund. Es erscheint im November und wird, quasi druckfrisch, am 17.11. um 19 Uhr, auf einer Veranstaltung im Hilde-Domin-Saal der Stadtbücherei Heidelberg der Öffentlichkeit vorgestellt.

Unter dem Titel „Der Emmertsgrund – Global village oder sozialer Brennpunkt?“ zeigt ein ungewöhnlicher Heidelberger Stadtteil sein markantes Profil – eine anregende Melange aus multikultureller Farbigkeit, bürgerschaftlichem Engagement und greifbarer Naturnähe. Auf mehr als 200 Seiten wird das altbekannte Negativ-Image des Emmertsgrunds eindrucksvoll widerlegt. Das vierfarbige Buch, das vom Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg e.V. herausgegeben wird, kostet 12 Euro und kann auf oben erwähnter Veranstaltung sowie an verschiedenen Stellen im Stadtteil erworben werden (s. dazu www.emmertsgrund.de unter „Vereine“). ark

Square Dance hält Körper und Geist fit

Die „Swinging Stars“ laden zum Anfängerkurs ein - auch Nachzügler willkommen

Rudi Pohl ist, auch nachdem er den Vorsitz des Stadtteilvereins Boxberg aufgegeben hat, mit seinen 85 Jahren noch ein viel beschäftigter Mann. Deshalb war sein Kommentar, als die Em-Box-Redaktion mit Blick auf einen kritischen Leserbrief zu „Paule und Orje“ seine Meinung zu dessen Einstellung hören wollte, mit dem ihm eigenen trockenen Berliner Humor: „Dann hab‘ ick ooch wenjer Arbeit“.

Was er nämlich seit Kriegsende 1945 betreibt, ist der Job eines „Callers“ beim Square Dance. Ab 16. Oktober leitet er wieder einen Anfängerkurs. An diesem Tag kann man einfach zum Schnuppern im Haus der Jugend, Römerstraße 87, um 19:00 Uhr vorbeischauen, um mit den „Swinging Stars“ Freude an der Western Music und Bewegung zu erleben.

Ob jung oder alt, allein oder als Paar, ob mit oder ohne Englischkenntnisse, spielt keine Rolle. Beim Square Dance wird nicht nur der Körper, sondern auch der Geist trainiert. Dafür war Ehefrau Ursula bis zu ihrem 78. Lebensjahr der wandelnde bzw. tanzende Beweis. Wer nach dem 16.10. einsteigen will, ist ebenfalls noch willkommen. Infos unter 381774.

Helga Bausch/wa

Auftritt der Tanzgruppe beim letztjährigen Sommerfest der Gewerbetreibenden im Boxberger Einkaufszentrum *Foto: Helga Bausch*

Hart aber fair

Der TBR baut eine Rugby-Herrenmannschaft auf

Die Rugby Jugend sucht Nachwuchs; rechts Marko Protega. Foto: privat

September 1993: Claus-Peter Bach, Präsident des Rugby-Verbandes Baden-Württemberg, und Karlheinz Schrumpf, Geschäftsführer des Turnerbunds 1889 e.V. Rohrbach, trafen sich mit Marko Protega, dem letzten Nationaltrainer des ehemaligen Jugoslawien. Bei diesem Treffen fiel dieEntscheidung: Der sechste Rugby-Verein Heidelbergs wurde in den Bergstadtteilen Boxberg und Emmertsgrund gegründet.

Unter der Leitung der Trainer Marko Protega (1993 – 1998), Bruce Kerr (1999 – 2003) und Clemens Roller (2004 – 2008) gewannen die TBR-Spieler, die meisten von ihnen Emmertsgrund- und Waldpark-Schüler, mehrere Heidelberger Stadtschulmeisterschaften.

Einige Spieler wie Kehoma und Sydney Brenner, Arthur Zeiler, Bernd Mährlein, Erkut und Serkut Levemtdurmus wurden Spieler in der RBW-Auswahl oder der Deutschen Nationalmannschaft (U19, U21, Herren). Der bekannteste ist Alexander Widiker, seit mehreren Jahren Profi-Spieler in Frankreich.

Es hat 17 Jahre gedauert, bis der TBR eine eigene U17 Mannschaft aufstellen konnte, mit der festen Absicht, sich in 2011 mit einer Herrenmannschaft anderen traditionellen Heidelberger Vereinen anzuschließen .

Etwa 20 Jugendliche begannen unter der Leitung von Trainer Marcel Elof (Südafrika) und Team-Manager Marko Protega im Frühjahr 2009 mit harten Trainings, wohl wissend: der Weg ist nicht leicht, aber das Ziel ist erreichbar.

Parallel läuft die Arbeit im TBR mit den Kindermannschaften unter der Leitung von Arslan Merwan (Waldparkschule), U8; Sürer Bökes (Helmholtz Gymnasium), U10, und Sasan Rezavandy (IGH), U12-Mannschaft weiter. Die Trainingszeiten der U17-Mannschaft sind dienstags und donnerstags von 18:00 bis 19:30. M.P.

Leichtathletik ist nicht leicht

Dennoch: zwei Stadtschulmeister vom Emmertsgrund

V.l.n.r.: Valeria, Nashbir, Aykut, Ali, Mansoor und Joanna Foto: Weiß

Die diesjährigen Stadtschulmeisterschaften Leichtathletik fanden bei sonnigem Wetter am 23. Juli im Stadion Erlenweg statt. Mit dabei die Emmertsgrunder Grundschule.

Die betreuenden Lehrkräfte Margot Herb und Denis Weiß waren mit 40 Kindern der 1. bis 4. Klasse angetreten, um sich in den Disziplinen 50-m-Lauf, Weitsprung, Ballweitwurf, 1000- bzw. 800-m-Lauf und Pendelstaffel mit den Schülern und Schülerinnen anderer Heidelberger Schulen zu messen.

Die fünf Wochen Training im Vorfeld zahlten sich nun aus; denn auch dieses Jahr konnten die Emmertsgrunder Kinder wieder zahlreiche Medaillen gewinnen. Sogar zwei der neuen Stadtschulmeister kommen aus ihren Reihen! Ali D. erkämpfte sich wie im Vorjahr den 1. Platz im 1000-m-Lauf, und Joanna konnte in gleich zwei Einzeldisziplinen auf das oberste Siegertreppchen steigen: im 800-m-Lauf und im Ballweitwurf.

Zweite Plätze belegten Mansoor im Ballweitwurf und Jonathan im 1000 m-Lauf. Auf Platz 3 kamen: Valeria (800 m-Lauf), Nashbir und Yasemin (Ballweitwurf), Aykut (Weitsprung). Im Staffellauf kamen die Jahrgangsstufen 2 000 auf den 3., die Stufen 1998 auf den 4. Platz. Denis Weiß

Mit Petrus im Bunde

Turnerbund auf Schusters Rappen in Oberbayern

Mitglieder und Freunde der Abteilung Wandern & Ski des Turnerbunds starteten, 20 an der Zahl, am 29. August zur Wanderwoche 2009, für die man diesmal das Hochtal der Jachenau bei Lenggries ausgesucht hatte. Auch wenn es manchmal etwas gemütlich zuging, waren doch alle mit viel Eifer dabei.

Dies begann bereits auf der Hinfahrt in Pfaffenhofen, wo die Teilnahme am dortigen Volkswandertag auf dem Programm stand und mit einer schönen Kristallvase belohnt wurde. Da man ganz offensichtlich mit Petrus im Bunde stand, ließ jeder Tag eine Tour zu, und abends schmeckte ein guter Schoppen im Biergarten. Doch lockte nicht nur die unmittelbare Nachbarschaft wie Walchensee und Kochelsee. Auch Garmisch-Partenkirchen, der Achensee und der große Ahornboden in der Eng waren lohnende Fahrt- und Wanderziele. Natürlich durfte auch eine Kutschfahrt in die Karwendeltäler nicht fehlen. Kurzum: Es war jeden Tag etwas los und die Stimmung war bestens.

Auf die Heimkehrer wartete in Rohrbach die Kerwe, wo es für eine Reihe Fahrtteilnehmer galt, hungrige und durstige Kehlen zu versorgen. KHS

Wanderführer Karl-Heinz Schrumpf studiert den Wegweiser im „Großen Ahornboden“, Engtal/Karwendel. Foto: Günther Hartmann

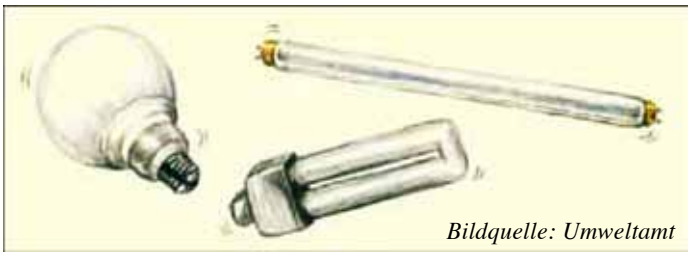
Gefahr aus Quecksilber

Die neuen Energiesparlampen sind nicht unumstritten

Seit letztem Monat ist die Glühbirne eine aussterbende Art der Lichterzeugung. Die Europäische Union hat beschlossen, dass sie bis 2012 endgültig aus dem Verkehr gezogen wird. Ersetzt wird sie durch die Energiesparlampe. Die heißt so, weil sie Strom spart, denn das Verhältnis von Strom zu Licht, sprich Helligkeit, ist um ein Vielfaches effektiver als das bei Glühbirnen. Bei denen wird nur ein kleiner Teil der Energie in Licht umgesetzt. Der größere Teil wird als Wärme abgestrahlt.

Wird der Strom durch Kohlekraftwerke erzeugt, bewirkt der Einsatz der neuen Lampensysteme eine erhebliche Senkung des CO2-Ausstoßes. Deshalb ist der Gebrauch von herkömmlichen Glühbirnen bald ganz verboten.

Allerdings ist diese Regelung nicht unumstritten. Zum einen, weil langfristig gesundheitliche Risiken nicht ausgeschlossen werden können: Schlafforscher schreiben dem hohen Blaulicht-Anteil einen Wachmacher-Effekt zu, der die innere Uhr aus dem Takt bringen kann; darüber hinaus könne das nicht sichtbare Flimmern Gehirnströme beeinflussen. Zum anderen enthalten Energiesparlampen Quecksilber, so dass sie, sollten sie trotz ihrer angeblich viel längeren Haltbarkeit ausgetauscht werden müssen, in den Sondermüll, keinesfalls in den Hausmüll gehören. kdd/wa



Bildquelle: Umweltamt

Lampe zerbrochen - was tun?

Medizinaldirektor Dr. Ulrich Müller, Leiter des Gesundheitsamts Rhein-Neckar-Kreis, gibt folgende Hinweise im Umgang mit zerbrochenen Energiesparlampen:

– Scherben mit Pappe vorsichtig auf eine Kehrschaufel nehmen. Pappe entsorgen – Reststaub feucht mit Küchenpapier aufnehmen! Papier wegwerfen – Keinen Staubsauger benutzen – Scherben in ein Schraubglas – In den Sondermüllcontainer werfen – Zimmer gut lüften!

Danger for your health! What to do when energy saving lamps break?

– Sweep up broken glass pieces with cardboard carefully on dust pan, get rid of cardboard; – sweep up remaining dust with moist kitchen paper; – do not use vacuum cleaner; – collect broken glass pieces in glass jar with metal lid and throw in ‚Sondermüll'; – air out room thorougly.

Осторожно собрать осколки картоном на совок для мусора. Картон утилизировать!

– Остатки пыли собрать влажной кухонной салфеткой! – Салфетку выбросить! – Не пользоваться пылесосом! – Осколки в стеклянную банку с навинчивающейся крышкой! – Банку следует выбросить в контейнер для специфических отходов! – Хорошо проветрить комнату!

Peligro para la salud, en el caso de que se rompa el cristal de las bombillas de bajo consumo.

– Poner los cristales con cartón cuidadosamente en un recogedor o badil. Retirar el cartón. – Tomar los restos de polvo con un papel de cocina húmedo. Tirar el papel. – No utilizar aspirador. – Poner los cristales en un frasco cerrado y tirarlo al contenedor de basura especial. – Ventilar bien la habitación.

Eğer, az elektrik tüketen lambalar kırılırsa, sağlık açısından tehlikeli olurlor!

– Parçalarıdikkotli şekilde, bir karton parçosıyla küreğin üstüne alınız. Kartonu atınız. – Geri kalon tozları mutfak kağıdı yardımıyla temizleyin. Kşğıdı atınız. – Elektrik süpürgesi kullanmoyınız. – Paraçaloı özel çöpe ueriniz. – Odayı igice havalandırırınız.

Gehört zum Sondermüll

Einmal im Jahr werden Schadstoffe vor Ort abgeholt

So vorbildlich wie Stadtteilvereinsvorsitzender Hans Hippelein (r.) verhielt sich auch Oswald Feilhauer, der eigens vom Boxberg kam, um seine Farbreste bei Archi Schackmann und Taumasz Palizki (v.l.) abzuliefern, die im Auftrag der Firma Marso Umwelt aus dem Remstal mit dem Schadstoffmobil im Emmertsgrund Station machten. Foto: wa

Wohin mit alten Sparlampen?

Amt prüft haushaltsnahe Abgabemöglichkeiten

Sind die Bergstadtteile, in denen zahlreiche auch nicht deutsch sprechende Migranten und Migrantinnen wohnen, auf den Umgang mit Energiesparlampen, speziell deren Entsorgung vorbereitet? Eine Verbraucherzentrale stellte fest: „Nur 10% der von den Haushalten entsorgten Lampen landen tatsächlich im vorgesehenen Sammelcontainer. 80 Mio. wandern unkontrolliert in die Mülltonne." Damit kann gerade in Großwohnanlagen und ihren teilweise geschlossenen Müllräumen eine Gesundheitsgefährdung durch frei werdende Quecksilberdämpfe aus zerbrochenen Lampen einhergehen.

In Heidelberg war aufgrund der gesetzlichen Vorgaben bisher eine Annahme von Energiesparlampen nur bei den Recyclinghöfen Kirchheim und Wieblingen möglich. Laut Aussage von Rolf Friedel, Leiter des Amtes für Abfallwirtschaft, wird zurzeit geprüft, ob weitere haushaltsnahe Abgabemöglichkeiten eingerichtet werden können: „Ich bin zuversichtlich, dass eine Annahme auch auf dem Recyclinghof Emmertsgrund demnächst ermöglicht werden kann." Ziel der Stadtverwaltung ist es, die Rückgabe nicht mehr funktionstüchtiger Energiesparlampen so einfach wie möglich zu gestalten. Im Zuge eines mit dem lokalen Handel vereinbarten Rücknahmesystems können Energiesparlampen auch beim Praktiker Baumarkt und bei Wohnland Breitwieser in Rohrbach-Süd zurückgegeben werden. kdd/wa

Bildquelle: Umweltamt

Geldanlage auf dem Dach besser als auf der Bank

Immer mehr Bergbewohner setzen auf Sonnenenergie, und das nicht nur aus Gründen des Umweltschutzes

Viele Häuser in den Bergstadtteilen sind jetzt so weit, dass eine Dacherneuerung ansteht. So auch das 1977 erbaute Haus von Jakob Müller in der Bothestraße, das der heute 80-jährige frühere Bauingenieur und Unternehmer vor elf Jahren gekauft hat. „Das isolieren wir ordentlich und machen gleich Solarzellen drauf", riet ihm sein Dachdecker und musste nicht lange Überzeugungsarbeit leisten, denn neben dem Umweltaspekt erneuerbare Energie mittels Sonne spielte für Jakob und Sabine Müller die gute Geldanlage eine Rolle. „Bring ich mein Geld heute auf die Bank, gibt's drei Prozent, leg ich es an, ist es bald weg und tu ich's aufs Dach, verdiene ich dran", so die Überlegung der Müllers. Tatsächlich können sie mit ca. 7% Rendite rechnen, denn die Stadt kauft 20 Jahre lang den Strom für 45 Cent pro Kilowattstunde ab. In fünfzehn Jahren hat sich so die Investition gerechnet. Außer dem Ehepaar Müller haben auch schon andere Bergbewohner eine solche Investition für sinnvoll gehalten.

Wer vom Tal die Weinberge hochgeht, kann schon von weitem die 33 Platten Solarzellen auf der Westseite des Daches erkennen, die nicht nur bei Sonnenbestrahlung ab ca. 11 Uhr, sondern auch bei bedecktem Himmel Strom liefern. wa

Sabine und Jakob Müller vor der Westseite ihres Hauses *Foto: wa*

Ein Kleinod wird gepflegt

Besuch im Steinbruch am „Tag der Artenvielfalt"

Erinnern Sie sich noch daran, wie unterhalb der Jasperstraße die Planierraupen ratterten und wie Lastwagen um Lastwagen Material in den ehemaligen Steinbruch von „Heidelberger Zement" karrte? Heute haben wir dort ein offenes Naherholungsgebiet mit einer tollen Aussicht über die Rheinebene, im Kontrast zum Wald darüber.

Nicht ganz so offensichtlich sind die „inneren Werte" dieses Gebietes: Durch die Anlage eines Magerrasens und einer Trockenmauer haben hier seltene Pflanzen und Tiere wie der Neuntöter oder die Gabelweihe eine Chance. Auch eine Spinnenforscherin, die sich dieses Gebiet für ihre Diplomarbeit ausgesucht hat, konnte man dort schon treffen.

Um diesen wertvollen Lebensraum so zu erhalten, bedarf es aber der Pflege, denn sonst würde das Gebiet schnell zuwachsen mit Büschen und Bäumen. Hier setzt sich der Verein „Heidelberger Biotopschutz", insbesondere Jörg Clauer vom nahen Weingut Dormenacker immer wieder ein. Er mäht die Wiesen, schneidet Buschwerk zurück und fährt das Schnittgut ab, eine ehrenamtliche Arbeit, deren Ergebnisse wir so selbstverständlich nutzen.

Auch ein Laichgewässer für Gelbbauchunken wurde angelegt. Über die freuten sich speziell die Kinder all der Interessierten, die vom Naturschutzbund am „Tag der Artenvielfalt" durch das Gebiet geführt wurden (s. Titelfoto). Die Unken leben nämlich im Schlamm.

Fachkundiges war auch von den beteiligten Wissenschaftlern zu hören über das, was da so am Wegesrand zu finden war; z.B. das Greiskraut oder die Feenlämpchen oder die versteinerten Muscheln, oder auch Pflanzen, die Kühen und Pferden gefährlich werden können. MoKi

Es gibt sie noch: die Gelbbauchunke. Foto: NaBu

Den Klimawandel stoppen!

Jede/r einzelne kann helfen, die Umwelt zu schonen

Keine Woche, ohne dass nicht Horrormeldungen von Umweltkatastrophen in der Zeitung stehen; häufig verantwortlich: der Klimawandel. Wie ist er aufzuhalten? Jede/r kann im persönlichen Umfeld einen konkreten Beitrag dazu leisten, die Umwelt zu schonen, z.B. indem er/sie Energie spart und dabei zugleich den eigenen Geldbeutel schont. Hier einige Tipps:

Energie sparen:

- Auto stehen lassen, öfter zu Fuß gehen oder öffentliche Verkehrsmittel benutzen
- Im eigenen Stadtteil einkaufen
- Autos mit geringem Verbrauch zulegen, oder gleich Hybrid- oder Elektroautos kaufen (bald wird es sowieso kaum noch bezahlbar sein, mit Benzin betriebene Kraftfahrzeuge zu fahren)
- Leerlauf zum „Aufwärmen" vermeiden und auch beim Parken Motor nicht laufen lassen
- Fernreisen einschränken
- Bei Elektrogeräten Standby ausschalten oder gleich Geräte ohne Standby kaufen
- Computer nur bei Benutzung anschalten (ein Computer verbraucht pro Woche etwa so viel wie der Elektroherd für zwei komplette Mittagsmahlzeiten)
- Gebrauch von Wäschetrocknern einschränken (Stromfresser!)
- Energiesparlampen einsetzen
- Ganz allgemein keine elektrischen Küchengeräte (wie Brotschneider, Tranchiermesser usw.) einsetzen, wenn es auch mit der Hand geht
- Besen statt Laubbläser benutzen (auch wegen des Lärms)
- Beim Eigenheim auf gute Isolierung achten
- Räume im Winter nur „stoßlüften" (mehrmals 10 Minuten), damit die Mauern nicht auskühlen
- Fenster im Winter nicht den ganzen Tag gekippt halten
- Ein Absenken der Raumtemperatur spart Energie (lieber bei Bedarf einen Pullover und dicke Socken anziehen)

Umwelt schonen:

- Strom aus regenerativer Herstellung nutzen (die Stadtwerke bieten mit „FOX Energreen" einen aus garantiert erneuerbaren Quellen hergestellten Strom an - siehe Anzeige vom Januar-Heft der Em-Box-Info)
- Weniger Fleisch essen (die Herstellung von 1 Kilo Rindfleisch verbraucht ca. 20 kg Getreide und entsprechend viel Wasser)
- Müll vermeiden (z.B. unnötige Verpackungen, Flaschen/Dosen ohne Pfand) und ordnungsgemäß entsorgen. hhh/ark

Heidelberg am Neckar

Sucht man in Telefonbüchern (das sind altmodische Suchsysteme, die ohne Strom funktionieren) nach dem Namen unserer bekanntlich einzigartigen Stadt, so kann die eigenartige Frage auftreten, ob „Heidelberg am Neckar“ oder „Heidelberg – OT Groß Pankow“ gemeint ist. Schlägt man nun im Brockhaus (ein weiteres Suchsystem ohne Stromanschluss) unter „Neckar“ nach, so stellt man fest, dass unsere Stadt tatsächlich bereits an einem Fluss liegt. Das Projekt „Stadt an den Fluss“ kann sich somit nur auf den Ortsteil Heidelberg von Groß Pankow beziehen. Verständlich, denn die 45 Einwohner dieses Heidelberg haben zwar einen kleinen See (und auch Strom), aber eben keinen Fluss.

Dabei hat es der Schöpfer in seiner unergründlichen Weisheit doch meistens so eingerichtet, dass durch jede größere Siedlung ein Fluss führt. Von jeher haben daher die Städte eine ähnliche und äußerst bewährte Struktur: Die Verkehrswege zu Wasser und zu Lande verlaufen neben- (nicht über-) einander, und an ihren Seiten (nicht über ihnen) haben sich die Menschen angesiedelt. Die Handhabung dieses zunächst unübersichtlich erscheinenden Systems ist ganz einfach: Wer aus der Stadt kommt und das Wasser erreichen möchte, überquert die Straße und bei Bedarf auch das Bahngleis. In anderen visionären Modellprojekten (z.B. Frankfurt am Main oder Königswinter am Rhein) hat man zur Umsetzung dieses Konzepts zu äußerst gewagten technischen Lösungen wie z.B. Vekehrsberuhigung und Fußgängerampeln gegriffen. Tunnel waren absolut nicht erforderlich.

Beim Warten auf das umweltfreundliche Solarboot wirft OB Eckart Würzner einen Blick in die Embox, die Karin Weinmann-Abel (l.v.OB) am Tag „Stadt an den Fluss“ verteilt hat. Foto: hhh

Der Ortsteil Heidelberg von Groß Pankow mag andere Wege gehen. Echte Heidelberger haben das nicht nötig: Sowie erst das Kontinentaleis geschmolzen ist, steigt bekanntlich der Meeresspiegel um 90 bis 100 Meter. Die Stadt „Heidelberg am Neckar“ liegt dann direkt am Meeresufer (und der gleichnamige Ortsteil von Groß Pankow wahrscheinlich unter dem Meeresspiegel). Ein wirklich futuristisches Ziel trägt daher eher den Namen „Stadt ans Meer“. Da dies völlig kostenneutral zu haben ist, sollten wir und unsere Bürgermeister noch etwas Geduld haben.

Sebastian Hoth

Namen, Nachrichten, Notizen

Kinderbeauftragte

Für den Emmertsgrund wird ein/e Kinderbeauftragte/r gesucht, gerne mit Migrationshintergrund. Er/sie soll Bindeglied zwischen Stadtteil und Stadt sein, damit die Lebenssituation und die Belange der Kinder berücksichtigt werden. Näheres bei Monika Kindler, Tel. 382085 oder beim Amt für Kinder- und Jugendförderung, Tel. 5831570.

Weingut Bauer

Zum vorweihnachtlichen Markt mit interessanten Angeboten von Hobbykünstlern lädt auch in diesem Jahr wieder der Winzerhof Dachsbuckel ein: An beiden Wochenendtagen am 21. und 22. November besteht jeweils zwischen 11 und 19 Uhr Gelegenheit, sich in den zwölf auf dem Hof aufgebauten Hütten umzusehen, in denen Keramik, Kerzen, Pralinen, Honig, Stricksachen sowie Gebasteltes der Emmertsgrunder Kindergärten feilgeboten werden. Auch für den großen und kleinen Hunger wird bestens gesorgt sein. Die Brennerei des Weinguts ist den ganzen Tag über geöffnet – ein Schaubrennen zeigt, wie edle Brände hergestellt werden –, und in der Brennblase gart ein leckerer Tresterbraten. An beiden Nachmittagen kommt ab 14 Uhr der Nikolaus und hat für die kleinen Gäste ein paar Geschenke dabei.

Aquarellmalkurs

Jeden Montag und Dienstag findet seit dem 12. und 13. Oktober um 10:00 unter Leitung von Manfred Schemenauer ein Aquarellmalkurs in Treff22, Emmertsgrundpassage 22, statt. Zehn Vormittage à zwei Stunden kosten 50 Euro. Infos unter Tel. 7276486.

Literaturzirkel

Seit vielen Jahren trifft sich jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat um 19:30 im Treff22, Emmertsgrundpassage 22, der Literaturzirkel. Zurzeit wird Ernest Hemingways Roman „Wem die Stunde schlägt“ besprochen.

Frauencafé

Im Frauen-Forum, Emmertsgrundpasssage 31, gibt es jeden Donnerstag von 10:00 -11:30 ein Treffen zum Kaffee trinken.

Galakonzert Speyer

Der Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg bietet am Sonntag, 13. Dezember, eine Fahrt zum Galakonzert des „Internationalen Klassikfestivals in der Pfalz“ in der Dreifaltigkeitskirche in Speyer an. Die Kammerphilharmonie der „Palatina Classic“ mit vier Gesangs- und Instrumentalsolisten spielt Werke von Bach und Mendelssohn-Bartholdy. Eintritt: 27 Euro. Konzertbeginn: 16:00. Evtl. Besuch eines Cafés vorher und ein Bummel über den Weihnachtsmarkt hinterher.

Informationen und Anmeldung bei Dieter Knauber, Tel. 383736 oder dieter.knauber@gmx.de .

Keine Wiederwahl

„Hoffentlich bereuen es die Emmertsgrunder nicht noch, dass sie ihn nicht mehr gewählt haben“, meinte einer aus der Stadtverwaltung, der Roger Schladitz als einen der Fleißigsten und Präsentesten im Gemeinderat erlebte. Der Supermarkt im Forum ist das sichtbarste Ergebnis seines Einsatzes. Dafür gebührt ihm der Dank der Bewohner.

Waldparkschule

Dass die Waldparkschüler im Boxberg nun auch winzige Mengen in den praxisorientierten Unterrichtsstunden wiegen können, danken sie der Forum-Apotheke, die ihnen zwei ihrer ausrangierten Analyse-Waagen überließ.

Dem Kinder- und Jugendtheater der Städtischen Bühne wiederum ist zu verdanken, dass die Schüler der Kl. 9 B eine moderne Inszenierung des klassischen Bühnenstücks „Medea“ in ihrem eigenen Klassenzimmer sehen konnten.

Putzete-Nachtrag

Am Frühjahrsputz im Stadtteil Emmertsgrund und angrenzenden Waldgebieten waren außer Walter Schenk auch Peter Dörflinger und Bernhard Drüssel mit Sohn beteiligt. Sie alle sammelten kräftig Müll ein, denn Kraft brauchte man, um etwa ein ganzes Sofa aus dem Gebüsch zu holen und auf ein Gefährt zu laden. An einem Nachmittag förderten sie mehr als eine Tonne Müll zutage. Hut ab vor so viel Einsatz für einen umweltfreundlichen Emmertsgrund!

Gelbe Säcke

Um den 14-tägigen Abholrhythmus beizubehalten, werden wegen zwei ungerader Wochen zum Jahreswechsel ab 2010 die Gelben Säcke/Tonnen und Papiertonnen, die geraden und ungeraden Wochen betreffend, umgekehrt geleert. Der neue Abfallkalender wird ab Ende November an die Haushalte verteilt.

So sieht es rechts vom Treppenabgang Otto-Hahn-Platz zur Otto-Hahn-Straße fast über die ganze Länge hinter OHP 2 aus. Zuständig für die Aufklärung der Bewohner und die Säuberung ist die GGH. Foto: hhh

Weniger Abfall, mehr Heidelberg!

Schmutzecke entdeckt?
Tel: 58-29999

Stadt Heidelberg | Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung

Angebot an eine(n) Hobbygärtner(in)
Mitnutzen – mitpflegen – evtl. später pachten

Das Grundstück liegt an der Wolzelsenke, ca. 400 Meter unterhalb der Mombertstraße, und umfasst Beete, Obstbäume und -hecken, Hütte, Teich und Weinberg. Die anteilige Jahrespacht wäre 50 Euro. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an W. Gewecke, Mombertplatz 23, Tel. 38 13 44 oder E-Mail jp.richards@kabelbw.de

Ihr erfahrener und leistungsfähiger Partner bei der Verwaltung von Wohnungseigentumsanlagen und Mietobjekten

Heidelberger Hausverwaltung GmbH

Poststraße 36 • 69115 Heidelberg
Tel. 06221 / 97 40 40 • Fax. 06221 / 97 40 97

SIE KÖNNEN DIESE ANZEIGE IGNORIEREN. ABER NICHT DEN PREIS.

PIXO VISIA
1.0 l, 50 kW (68 PS)
UNSER PREIS
€ 8.400,-

- CO^2-Emissionen: kombiniert 103 g/km (gem. RL 80/1268/EWG)
- Verbrauch: kombiniert 4,4 l/100 km (gem. RL 80/1268/EWG)
- Fahrer- und Beifahrerairbag
- Seitenairbags, vorn

Autohaus Peter Müller GmbH
Hatschekstraße 19
69126 Heidelberg
Tel.: 0 62 21 / 33 176
www.nissan-mueller.de

NISSAN
SHIFT_the way you move

Gesamtverbrauch l/100 km: innerorts 5,5, außerorts 3,8, kombiniert 4,4; CO_2 Emissionen kombiniert 103,0 g/km (gem. RL 80/1268/EWG).
Abb. zeigt Sonderausstattung

TaxiTeam „ CAN “

- sicher - zuverlässig - freundlich -

01 71 / 4 73 86 54

- **Krankenfahrten (sitzend)**
- **Kurierdienste**
- **Besorgungsfahrten**
- **Flughafentransfer**
- **Ausflugsfahrten**
- **Städtefahrten**

Sie möchten Ihre Immobilie verkaufen?

Für unsere vorgemerkten Kunden suchen wir

- **Einfamilienhäuser**
- **Mehrfamilienhäuser**
- **Eigentumswohnungen**

Wir bieten Ihnen umfassende Kompetenz und Leistungsstärke:

Immobilien Heidelberg

Dominic Schäfer
Tel. 06221 511-538

Tradition in Ihren Diensten

www.bestattungshaus-heidelberg.de

Wir beraten
Wir helfen
Wir betreuen

Wir sind Tag und Nacht dienstbereit. Zentralruf (06221) 2 88 88
Informieren Sie sich über unser günstiges Preis-Leistungsverhältnis.
Wir sind ein Familienunternehmen mit 60-jähriger Tradition in der Bestattungsbranche.
Funeralmaster • Bestattungsmeister • Telefon (06221) 13 12-0 • Geschäftsstellen in
Edingen • Eppelheim • Sandhausen • Schriesheim • Sinsheim • Wilhelmsfeld

Bestattungshaus Heidelberg
KURZ FEUERSTEIN

Bergheimer Str. 114 • Schwetzinger Str. 50
Im Buschgewann 24
Hauskapellen und Abschiedsräume
Vangerowstraße 27-29
Trauercafé: Bergheimer Str. 114
Trauerbegleitung: Bergheimer Str. 114

BESTATTUNGSHAUS HANS W. HIEBELER

Ein starkes Team fachgeprüfter Bestatter mit langjähriger Berufserfahrung steht Ihnen täglich 24 Stunden hilfreich zur Seite.

69115 Heidelberg · Lessingstraße 12–14

Wir bieten Kompetenz zu fairen Preisen
– Abschiedsräume und Hauskapelle –

☎ 0 62 21 - 2 52 98 + 73 73 23

Gartengestaltung Heidelberg
Garten- und Landschaftsbau
Baumpflege, Rasenneuanlage
Treppen- und Wegebau
Stein- und Pflasterarbeiten
Tel.06221/375766. Fax 06221/375767
www.gghd.de
69126 HD Kühler Grund 4

smile.
nimmsbunt .

Wir drucken
Flyer
Folder
Angebotsmappen
Briefbogen
Plakate
Formulare

DRUCKEREI SCHINDLER
Digitaldruck Hertzstraße 10
Offsetdruck 69126 Heidelberg
Buchdruck Telefon (06221) 300772
Prägungen Telefax (06221) 300662
Stanzungen ISDN (06221) 300167
e-mail: DruckereiSchindler@t-online.de

FLÜWO
...mein Zuhause

Wohnen ist Leben, das Gefühl von Gemütlichkeit, Wärme, Geborgenheit.
In einer schönen Wohnung und einem Wohnumfeld mit gewachsener Nachbarschaft.
FLÜWO ermöglicht Ihren Wunsch nach zeitgemäßem Wohnen in einem gemütlichen Zuhause.

Wünschen Sie mehr Informationen?
FLÜWO Bauen Wohnen eG
Kranichweg 31
69123 Heidelberg
Telefon (06221) 7481-0
Telefax (06221) 7481-11

http://www.fluewo.de
E-Mail: willkommen@fluewo.de

Eins ist sicher.
51%
Die Sparkassen-Altersvorsorge.
Zukunft spielend planen.
Jetzt Riester-Förderung sichern:
Über 51% sind möglich!*
Mit der Sparkassen-RiesterRente.
Sparkasse Heidelberg
* Die Höhe der staatlichen Förderung für Ihre Vorsorge ist abhängig von Ihrer Lebenssituation.
www.sparkasse-heidelberg.de

E+K Immobilien GmbH
Telefon 06221 9710-20
info@ek-immobilien.de
www.ek-immobilien.de

E+K Immobilien

Die Stadt Heidelberg will junge Familien in Heidelberg halten und verpflichtet die Bauträger Geförderten Wohnraum anzubieten. Dieser Verpflichtung kommen wir gerne nach. Ihre Vorteile beim Kauf einer 4- oder 5-Zimmer-Wohnung:

* **Kaufpreisreduzierung** um ca. € 35.000,-
* **Eigenkapitalzuschuss:** € 9.000,- bei 1 Kind, € 12.000,- bei 2 Kindern, € 15.000,- bei 3 Kindern
* **Zinsverbilligte Darlehen** z.B.: durch öffentliche Mittel der L-Bank; bei Erfüllung der persönlichen Voraussetzungen

Stadt Heidelberg familien förderkonzept E+K Immobilien Quartier am Turm

Sie brauchen mehr Platz? Mit Zuschuss ins Eigenheim.

Wohnen im Quartier am Turm in Heidelberg

LBS

Da kommt Freude auf: LBS-Bausparen ist jetzt Riester gefördert!

Jetzt ist es amtlich!

LBS-EigenheimRente · LBS · Riester gefördert

LBS-Beratungsstelle
Bezirksleiter Dirk Tettenborn
Finanzierungsspezialist
Bahnhofstraße 14, 69207 Sandhausen
Tel. 06224 76878-15, Fax 06224 7687820

Wir geben Ihrer Zukunft ein Zuhause.
Sparkassen-Finanzgruppe

www.LBS-BW.de

Nutzen Sie unseren Immobilien-Service!

Mehr Individuelle Lösungen

Bernd Lamm, Bereichsleiter Vermögensbetreuung

„Ich habe Zeit für Sie"

HEIDELBERGER VOLKSBANK
MehrBank